

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Sachverständige
Tageblatt Riesa.
General Dr. St.
Göttingen Nr. 44.

Sachverständige:
Dresden 1380.
Görlitzer
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Görlitz, des Amtsgerichts und der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meißen behördliches bestimmtes Blatt.

N. 80.

Dienstag, 3. April 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Zusatzheft der Sonn- und Feiertage. Ausgabezeitung, gegen Herausgabezeitung, Gebühren des Briefes und Materialienwege belastet wird und hat Recht der Preisverhöhung und Abschöpfung vor. Ausgabezeitung ist die Nummer des Ausgabezeitung und im vorne zu beginnen; eine Gemüse für das Unternehmen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Gewissheit für die 20 zum Beispiel, 5 zum Beispiel 100 Gold-Schillinge; zeitgenössische und tatsächliche Zeit 50%. Aufschlag: Geh. Kons. Bevollmächtigter Rechtlich, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Nutzungsgebühr in Konkurrenz steht. Zahlung und Erfüllungsort: Riesa. Rechtliche Kosten für Ausgabezeitung und Preisverhöhung oder Abschöpfung des Betriebs der Druckerei, der Steueranzeige, oder der Beförderungsunternehmungen — bei derjenigen Brücke an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Steueranzeige, oder der Beförderungsunternehmungen — bei derjenigen Brücke auf Ausgabezeitung oder Abschöpfung der Zeitung oder auf Rücknahme des Beitrags. Notarleser und Vertrag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geldschulden nachgewiesen. Beratung für Reklamation: Heinrich Schleemann, Riesa; für Ausgabezeitung: Wilhelm Wittich, Riesa.

Die Weltschulden.

Die Staatschulden haben in den letzten Jahren wiederholzt verloren, die Schulden der europäischen Staaten festzuhalten. Man kann bei einer solchen Bezeichnung tatsächlich nur vom Schulden Europa sprechen, weil die anderen Länder, in der Hauptstadt Amerika, durch den Krieg und die Nachkriegszeit Gläubiger geworden sind. Es ist jedoch nicht möglich gewesen, eine genaue Übersicht dieser Schulden zu geben. Man weiß wohl, was Frankreich, England, Italien an Amerika zahlen müssen, und man weiß auch so ungefähr freilich, welche Verbindlichkeiten Deutschland hat. Das sind jedoch nur die Schulden, die politisch gewertet werden müssen. Verlässlich und genau festgestellt können jene Schulden nicht werden, die insam. industrielle, wirtschaftliche und private Unternehmungen, außerdem die Kommunen gemacht haben. Es wird wohl richtig sein, was ein Volkswirtschaftler einmal sagte: „Europa ist derart verschuldet, dass Amerika gut 100 Jahre hindurch von den Sinnen leben könnte.“ Wenn man so auch nur die sogenannten Schulden immer vor Augen hat, erscheinen diese schon die führenden Männer Europas, die bisher, zum Beispiel Poincaré, teilweise der Ansicht gewesen sind, es könnte ein Tag kommen, da ein großer Krieg unter die Schuldenlast gezogen wird. Amerika hat sich geweckt, diesen Strich zu ziehen, und selbst Poincaré hat inzwischen eingesehen müssen, dass es deshalb an der Zeit sei, etwas zu unternehmen, um das Gewissen zu bannen oder wenigstens in fiktive Deckeln zu legen.

Es ist bekannt, dass Deutschland wiederholt gefordert hat, einmal müsse die Endsumme der deutschen Zahlungen festgestellt werden. Und es ist bekannt, dass die früheren Ententemächte unter Führung Frankreichs sich immer wieder weigerten, irgend ein Entgegengkommen zu zeigen. Frankreich wollte nur dann die deutschen Zahlungen abgeführt haben, wenn es eine Verständigung mit Amerika erlangt hätte. Diese Verständigung ist ausgeblieben. Die Hochfinanz in Amerika weiß jedoch, dass die angeklärte finanzielle Lage Europas unbedingt weiter bestehen kann, da auch Amerika und vor allem der amerikanischen Industrie nicht damit gedenkt sein kann, nur Anhänger der deutschen Dawes-Zahlungen zu sein. Man weiß, dass in letzter Zeit mehrere Finanzmagnaten Amerikas in Frankreich und England gewesen sind, wohl infolge der offenkundigen Parteinahme Parker Gilberts für Deutschland und für eine Einschränkung der deutschen Zahlungen. Was hierbei verhandelt wurde, ist unbekannt geblieben, weil ja bekannt waren die Finanziers eher Diskretion wahren können, als die Politiker. Erst jetzt, nachdem Poincaré in einer Rede öffentlich völlig umgedreht ist und seinen alten Standpunkt, Deutschland müsse bis zum Weißbluten bezahlen, aufgegeben hat, kann man vermuten, welcher Art die Versprechungen amerikanischer Finanzmänner in Paris und London gewesen sind. Man will den amerikanischen Markt beeinflussen, der bekanntermassen einen dauernden Niedergang aufweist, und das ist nur möglich, wenn das Abzahlgedikt vergrößert wird, das heißt, wenn auch Europa wieder für amerikanische Erzeugnisse aufnahmefähig gemacht werden kann. So sind amerikanische Konzessionen Voraussetzung, diese Konzessionen brauchen durchaus nicht von der amerikanischen Regierung gemacht zu werden. Es genügt, wenn die große amerikanische Industrie Frankreich günstige Angebote unterbreitet. Und das scheint der Fall zu sein. Wie anders wäre es sonst zu verstehen, dass Poincaré, der immer mit der Streitigung der französischen Schulden rechnete, jetzt für eine Weltschuldenkonferenz eintritt, obwohl er genau weiß, dass die Regierung der Vereinigten Staaten nicht daran denkt, einen Schuldenabschluss an Frankreich zu gewähren. Die Konzessionen der amerikanischen Industrie müssen also definitiv sein, da Poincaré in ihnen eine Lösung des Schuldenproblems erhält.

Es ist begreiflich, dass man in Deutschland dieser Angelegenheit das allergrößte Interesse entgegenbringt und das Gerade Poincaré von den Regierungspersonalitäten, namentlich vom Auswärtigen Amt eingehend diskutiert wird. Selbstverständlich würde Deutschland, wenn Poincaré tatsächlich den Anstoß zu einer Weltschuldenkonferenz gibt, ohne weiteres daran teilnehmen und zwar in der Hoffnung, zu erreichen, dass einmal die Endsumme der deutschen Zahlungen festgestellt wird,以便 um den Nachteil zu tragen, dass die laufenden Dawes-Zahlungen beträchtlich herabgesetzt werden müssen. Denn nur davon hängt es ab, ob Deutschland ein Abzahlgedikt, das heißt aufnahmefähig für ausländische Güter werden kann. — Und daraus hat Amerika ja das größte Interesse, dafür werden die amerikanischen Finanziers bei der Bezeichnung Poincarés gearbeitet haben.

Noch kein Tarifverhöhungsauftrag der Reichsbahn.

Der offizielle Antrag auf Tarifverhöhung der Reichsbahnstatare ist, wie die „Voss. Sta.“ erläutert, beim Reichsverkehrsministerium noch nicht eingereicht worden. Die als Unterlage dienende Denkschrift wird erst in einigen Tagen fertiggestellt sein. Wirst wenn der offizielle Antrag bei der Reichsregierung vorliegt, wird eine endgültige Stellungnahme der Regierung möglich sein. Da die Bedingung der Denkschriften und die sich daran anschließenden Verhandlungen mit den Ländern, insbesondere mit Preußen, das bisher noch nicht über diese Frage befragt worden ist, einige Zeit in Aussicht nehmen werden, ist selbst im Falle einer Genehmigung auf Grund der innerstaatlichen Spezifität nicht mit einem Tarifvertragsschluss rechnbar, zumindest bis dem 1. Oktober zu rechnen.

Die Bestellungen des Reichsbahn-Zentralamts.

Ungeheure Ausdehnung der Untersuchung. — Neue Entwicklungen.

Berlin. Neben die von einem Sonderdezernat der Berliner Staatsanwaltschaft durchgeföhrte Untersuchung der Geschäfte des Reichsbahnzentralamts berichtet eine Berliner Korrespondenz, dass die Nachsuchungen sich auf eine Reihe großer Firmen, sowie auf eine Bank in Frankfurt a. M. ausgedehnt haben. Der dringende Verdacht besteht, dass außer den schon bekannten Geschäften des Reichsbahnoberbaudirektors Müller noch weitere Eigengeschäfte vorgekommen sind.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht zur Zeit eine Frankfurter Bank, die in gewissem Sinne der Repräsentant einer Reihe großer Unternehmen der Eisenbahnbranche ist. Der Reichsbahnbeamte Müller in Göttingen, der eine Verbesserung der Vogelzug von Lokomotivfabrikanten gewünscht hatte, die äußerst brauchbar war, habe sich mit der Bank in Verbindung gesetzt, um durch Bewertung der Eisenbahn auf sein Verfahren sich ein Nebeneinkommen zu sichern. Die Bank gab das Verfahren an eine Karlsruher Maschinenfabrik weiter. Müller geriet jedoch sehr bald in Differenzen mit der Bank, da ihm, wie er jetzt ausagt, deren Berliner Vertreter einen Teil der ihm zugeschriebenen Beträge vorbehalt hat. Bei der Bewertung der Müllerischen Erfindung geriet die Bank und mit ihr die Karlsruher Maschinenfirma in einen Konkurrenzkampf mit einer Berliner Industriefirma, die ebenfalls die Müllerische Erfindung erworben hatte. Die Bank hat dann ancheinend versucht, leitende Beamten des Reichsbahnzentralamts wiederholt davon zu veranlassen, die verbesserten Fahrzeuganlagen nur aus Karlsruhe, nicht aber aus Berlin zu bestellen. Tatsächlich scheint das auch erfolgt zu sein, obwohl dem Reichsbahnzentralamt offenbar auf Betreiben der Berliner Konkurrenzfirma eine Mietvertrag gemacht worden war, dass die Erfindung von einem ihrer Beamten herübrig und dass dieser schädliche Lizenzgebühren dafür erhalte. Bei der Prüfung dieser Angelegenheiten ist man, wie die Karlsruher Firma weiter meldet, auch auf Verträge des Reichsbahnzentralamtes mit anderen großen Konzernen gestoßen, die jetzt noch näher untersucht werden sollen.

Berlin. Die „Voss. Sta.“ veröffentlicht Entwicklungen über die Vorgänge beim Reichsbahnzentralamt, die sie mit der Bewertung einleiten, es besteht der Verdacht, dass der Reiter des Reiters des Reichsbahnzentralamts Reichsbahnchef Neumann von einzelnen Firmen, die durch Verträge begünstigt zu sein scheinen, Vorteile erhalten hat. Es wurde festgestellt, dass Neumann eine Villa in Reinbekberg von einem Vertragskontinent erhalten, von einem andern auf die Villa eine Hypothek hat einzutragen lassen.

Nachdem das Blatt dann zunächst festgestellt hat, dass der zuerst bekannt gewordene Fall des Reichsbahnoberrat Schmitz nur eine Episode innerhalb einer langen Reihe gewesen ist, gibt es eine ausführlichere Schilderung einzelner vor Reichsbahnzentralamt abgeschlossenen Geschäfte.

Das Reichsbahnchef Neumann habe i. J. 1924 der Firma Dr. Rümpler u. Co. in Gießen-Mitte bei Braunschweig reichsbahngeigesenes Metall zur Umarbeitung übergeben. Alle die Firma in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 Metalle im Wert von 400 000 Mark zurückgeliefert sollte, was

sie dazu nicht in der Lage; sie befand sich damals in Zahlungsschwierigkeiten und ist heute in Konkurs. Die Firma Dr. Schöper (Charlottenburg), deren Mitinhaber Pleißer mit Reichsbahnchef Neumann persönlich befreundet war, und die Firma Alfred Drechsler (Charlottenburg) sind dann an das Reichsbahnzentralamt mit dem Anerbieten herangetreten, die Forderungen an die Firma Dr. Rümpler u. Co. zu übernehmen. Dafür wurde den beiden Firmen der größere Teil des Altmetallabfalls zur Umarbeitung auf die Dauer von fünf Jahren mit hohem Umarbeitungslohn und sehr günstigen Rücklieferungsbedingungen zur Verfügung gestellt. Das Konkurrenz übernahm dafür die Forderungen der Reichsbahn, die aber nicht in bar gezahlt, sondern langsam aus dem GuVH verrechnet werden sollten. Nach diesem Bericht soll die Firma einen Jahresdienst von rund 1,2 Millionen Mark erzielt haben. Über die Selbstfertigkeiten könnten sich zunächst verlaufen geschwätzige, doch Reichsbahnchef Neumann eine schlichte Villa in Reinbekberg besitzt, zu Dr. Rümpler, mit dem er seinerzeit den Verwertungsvertrag geschlossen hatte, in persönlichen Verhältnis stand und dass der Firma Dr. Rümpler u. Co. die 400 000 Mark, die sie der Reichsbahn schuldet, auf dem GuVH gelöscht werden seien, da der oben erwähnte Schöpervertrag die Forderungen der Reichsbahn übernahm und sie aus eigener GuVH abbuchte.

Heute stellt sich aber heraus, dass die Villa in Reinbekberg ehemals Besitz Dr. Rümpler war, dem Reichsbahnchef Neumann zunächst als Mietshaus überlassen und dann von diesem zu überaus günstigen Bedingungen erworben wurde. Der Erwerb geschah mittels einer Hypothek, die der ehemalige Direktor der Frankfurter Metallgesellschaft Heinrich Werning auf das Haus hatte eintreten lassen. Werning, der bis zum Jahre 1924 Berliner Vertreter der Frankfurter Metallgesellschaft gewesen war und als solcher vielleicht mit dem Reichsbahnzentralamt zu verhandeln hatte, hatte im Jahre 1924 eine selbständige Gesellschaft gegründet, an der die Frankfurter Metallgesellschaft als Kästner Gesellschafter beteiligt war. Durch persönliche Verhandlungen Wernings mit Neumann wurde erreicht, dass die Firma Heinrich Werning Erbäder für die Verwertung der Reichsbahn finanziell zu verantwortlichen Zosomitiven wurde. Während der Jahre 1924/25 sollen etwa 4000-5000 Lokomotiven zur Verwertung gekommen sein und der mit Werning geschlossene Vertrag ist außerordentliche Gewinne für Werning vorgetragen haben. Wie behauptet werde, soll er bis zum Jahre 1926 50 Prozent des Wertes erhalten haben, während zur Zeit die Quote 30 Prozent für Werning, 70 Prozent für die Reichsbahn beträgt. Reichsbahnchef Neumann soll sich für die Verträge Rückendeckung bei dem ehemaligen Präsidenten des Reichsbahnzentralamts beschafft haben.

Zusammenfassend kommt die „Voss. Sta.“ zu dem Schluss, dass Reichsbahnchef Neumann zum mindesten eine aussichtliche Hand gehabt hat und dass die Verträge, die er schloss und die möglicherweise unter den damals herrschenden wirtschaftlichen Bedingungen formal nicht zu verhandeln waren, heute der Reichsbahn schwerste Kosten gebracht haben. Kaum aber und schwer belastend wäre der Villenbau in Reinbekberg erscheinen.

Die Königsberger Konferenz beendet.

Bildung von drei Kommissionen.

* **Königsberg (Selbstunion).** Gestern nachmittag um 16 Uhr saßen die polnische und die litauische Delegation die vormittags begonnene öffentliche Plenarversammlung fort. Nach einleitenden Worten Silesius wurden 3 Kommissionen eingesetzt, die sich mit der Bearbeitung der der Konferenz eingesetzten Vorschläge zu befassen haben. Die erste Kommission, unter Leitung des Boleslaw Schmidowitsch und des litauischen Ministers Baumius, wird sich mit den wirtschafts- und verkehrspolitischen Fragen, die zweite Kommission unter Leitung des polnischen Ministerialdirektors Polowko und des litauischen Ministerialdirektors Balutis mit der Sicherheitsfrage und die dritte Kommission, die litauische Seite von Graf Tarnowski geleitet wird, mit den Fragen des örtlichen Verkehrs zu beschäftigen haben.

Die Vorstände dieser drei Kommissionen werden am 20. April in Berlin zusammentreffen, um über die Ausnahme ihrer Arbeiten zu bescheiden. Es ist vorgesehen, dass die erste Kommission in Königsberg, die zweite in Warschau und die dritte vermutlich in Berlin oder in Königsberg tätig sein wird.

Zum Schluss der Sitzung gaben Silesius und Woltemarski ihre Meinung über den Verlauf der Tagung und ihren Dank für die deutsche Gastfreundschaft ausdrückt, womit die Königsberger Konferenz beendet war.

Ministerpräsident Woltemarski über den Verlauf der Königsberger Konferenz.

* **Königsberg.** Ministerpräsident Woltemarski gestaltete dem Vertreter der Telegraphen-Union gestern noch eine Unterredung, in der er den Abschluss der Königsberger Konferenz als einen Schritt vorwärts bezeichnete. Die Kon-

ferenz sei nicht abgebrochen worden, sondern die Kommissionen würden weiter tagen und deren Fortschritten würden sich demnächst zu einer Vorberatung treffen. Die Arbeiten seien allerdings sehr schwierig und man müsse sich darauf gefasst machen, dass eine Rücksicht der vorliegenden Fragen auf im Laufe einiger Monate erzielt werden könnte. Es kommt hinzu, dass Silesius am 16. April gleichzeitig Verhandlungen mit Deutschland aufnehmen müsse, die einen Teil seiner Sachverhältnisse betrifft. Die Konferenzarbeiten würden zweckmäßigweise dort geführt werden, wo es das einschlägige Material zu den vorliegenden Fragen befindet. Das Königsberger Archivmaterial über die Entstehungsgeschichte liege sich schwer an einen anderen Ort bringen. Woltemarski zeigte sich über das Entgegenkommen polnischerseits bestreift.

Polnische Befriedigung über das Ergebnis von Königsberg.

Warschau. (Funkspur.) Die polnische Seite ist mit dem Ergebnis der polnisch-litauischen Konferenz zufrieden. Uebereinstimmung wird der Aufführung Ausdruck gegeben, dass der in Königsberg erzielte Erfolg der geschickten, vorrichtigen und fahrlässigen Haltung Silesius zu danken sei.

Die Arbeiten des Reichswirtschaftsrats.

W. Berlin. Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats behandelt gegenwärtig den Schwerpunkt der Weltwirtschaftskonferenz und die Frage, welche heutigen Sollzüge ermöglicht werden können, die zweckmäßige Verteilung von Bedarfsanträgen, eine Novelle zum Vertrag über gewerbliche Rechtsfragen und den Schutz von Betriebsvereinigungen im Bauwesen (Weiter, Privatsekretär). Der Sozialpolitische Ausschuss beschäftigt sich u. a. mit dem Arbeitsbeschaffungs-Vertrag, der Arbeitszeitverordnung, den Betriebsvereinigungen und dem Betriebs-Ausbildungssatz.

"K. S. a. Hier werden wir wieder auf die Stadtkonferenz eingehen. Das 20. Jahr ist nun endlich gekommen. Ein Münzreformtag steht im Vordergrund. Es ist ein Tag der Erinnerung an den 1. November, an dem die Republik ausgetragen wurde, und ein Tag der Erinnerung an die Stadtkonferenz. Ich kann Ihnen nicht sagen, was wir in diesem Umkreis im Jahre 1919 tun werden, um dem Gedanken der Stadtkonferenz zu genügen. Der Gedanke war sicherlich kein großer Gedanke, die Sache bei Götzen zu lassen, die, wie Sie wissen, so schaffen, so eng zusammengehängen mussten. Der Stadtkonferenz, Mannesmann, von W. Dörfle und Dr. Dörfle entwegen zunächst ein Bild über die Entwicklung des Stadtkonf. — Der Tag der Republik war der Tag der damaligen Zeit geboren, zu einer solchen Stadtkonferenz erwartet, lobte denn Muß und Berlin im vorigen Jahre einhundertfünfunddreißigtausend Menschen gefolgt sind, bis heutlich Zweihunderttausend aus Berlin abgelegt. Der Stadtkonferenz war unfehlbarlich Selbstbewußtsein nachgewiesen, um dem von den Kriegsschäden betroffenen Raumraum zur Heilung zu dienen, zum Willen befiehlt. Lebhaft in das wilde niellos Durcheinander zu schaffen. Vortragender wies hierbei auf das damalige freivolle Einverständnis des Generals Eichendorff in Halle und Brüderlin, dessen Hilfe sogar die damaligen Reichstags in Einspruch nehmen wollten. Gleicher erinnerte er daran, wie fünf Militärabten Generalgut zum Schaden des deutlichen Volkes geraden verkleidet wurden. — Das zweite Stadium des Stadtkonf. war der Wahlverband d. Freigabeung des Volkes und Verschaffung der Waffen zu Interperialer und nationaler Erfülligung! Der Kampf ist der Wille aller Dinge — das Urgebet des Lebens! Nicht aber Internationalismus, Nationalismus! — Wundschön zwanzigtausend Millionen Soldaten der Nachbarländer stehen der lächerlich kleinen Zahl von einhunderttausend Mann deutlicher Riesenschwebe gegenüber —lobann die riesenhafte Bahnen feindlicher Geschütze, Luftfabriken, Tanks, die zu hantieren geben! — Vortragender gebaute ferner das deutliche Wertheis, keines Wertes im Felde wie in der Heimat. Er erwähnt die enge Verbundenheit deutscher Hobens mit dem Volke. Das Wort: „Bauernnot — Volksnot“ ist kein Schlagwort, sondern enthält eine tiefe Weisheit. — Nur dem Wahlverband ist der Stadtkonferenz schließlich die große nationale Freiheit geworden, fernliebend jedoch aller Tages- und Parteipolitik. Der Stadtkonferenz ist überparteilich. Er will das nationale Gewissen Deutschlands wieder an die Stelle setzen, wo es hingehört, in den Reichstag. Der Stadtkonferenz erstrebt im Gegenzug zum bestehenden Parlamentarismus Förderung der politischen Gewalt, insbesondere der Machtfreude des Reichspräsidenten. Das Wort des 1. Bundesführers Franz Geldte: „Hinein in den Staat!“ wird oft mißverstanden in dem Sinne, als ob der Stadtkonferenz als Partei sich habe bestätigen wollen. — Siehe kam sodann auf die sozialen Bestrebungen des Stadtkonf. zu sprechen. An ihrer Spitze steht die Kameradschaft. Wie im Felde der gleiche graue Rock schmückte, gleiche Gefahren und Entbehrungen die Kameraden treu verbünd —, diele Kameradschaft soll im Stadtkonferenz weitgepflegt werden ohne Unterschied von Rüde, Rang und Titel“. Auf gegenseitige Achtung ist der Stadtkonferenz aufgebaut. Vor allem nimmt er regen Anteil an den Arbeiterfragen, bemüht sich um eine glückliche Lösung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Welche Form hierbei als die beste anzusehen sei, ob Gewerkschaft, Werksgemeinschaft oder sonstige Form, soll geprüft werden. — Das höchste Ziel des Stadtkonf. ist aber die Beireitung unseres Vaterlandes, das Herausfinden aus dem Materialismus und die Wiedergewinnung der Höchigkeit, für einen großen Gedanken sich einzulegen. Die Stadtkonferenzfrage ist eine Frage des deutschen Volkes geworden. Stadtkonferenz und Wahlbund wollen beide positive Arbeit leisten im Sinne genannter Ziele. Das Ausland blickt auf uns. Mussolini hat sogar die Stadtkonf.-Führer nach Rom gebeten, welche dieses Anvertrauen jedoch im Hinblick auf die Vorgänge in Südtirol abgelehnt haben. Der Vortragende schloß mit der Mahnung: „Ist die Heimat nicht gefunden, ist der einzelne nicht gefunden!“ — Der Eindruck der Worte blieb nicht aus. Auch nochdem der Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung für beendet erklärt hatte, hielten Gesang und Spiel amüsante Teilnehmer noch längere Zeit hoffnungen.

Großenhain. Das „Tageblatt“ berichtet: Rücksichtloskeiten von Motorfahrern sind — leider — immer noch des älteren zu beschlagen, wenngleich seitens der Organisationen darauf gezielt wird, solche nach Möglichkeit zu unterdrücken. Vorgestern war aber mittags gegen 1 Uhr auf der Stadtsstraße zwischen Golbern und Ralzreuth ein Vorgang zu beobachten, der es bewies, daß es auch Motorfahrer gibt, denen es nicht darauf ankommt, ob sie durch ihr leichtsinniges Fahren den gesamten Straßenverkehr gefährden. Es fuhr dort ein Motorfahrer mit seinem Sozus in den Straßengraben. Beide waren stark angetrunken. Wie aber die Räuber, so sollen auch Betrunkenene ihre Schuhengel haben, trotz des Starzens vor ihnen nichts geschehen. Als sie durch Golbern fuhren, war der Motorfahrer vom Rad gestiegen und hatte infolge seiner Trunkenheit nicht wieder auf den Sattel gekommen. Als er deshalb von einem Einwohner Golberns dann vor der Wetterfahrt gewarnt wurde, bat er diejenigen wörtlich und lässig beleidigt. Der Fahrradtrunk während der Fahrt aus einer Wetter-Schnapsflasche. Aus dem Straßengraben wurden sie durch die Insassen eines Autos herausgeholt. Das Auto hatte im Unfall der Verunglückten sofort gebaut und es war vor allem sofort die Schnapsflasche wegnommen worden. Die verunglückten Fahrräder sind dann weitergefahren, sie waren im Gesicht beschädigt. Es war möglich, ihre Personalien festzustellen. Die Insassen des Autos werden um ihre Abreiß-Eingabe an die Gendarmerie-Station 1 Großenhain gebeten.

Dürenberg. Historische Funde. Bei den Arbeiten der Erweiterung des beständigen Basis fand man römisches Gefäß mit Römerröntgenstrahlungen, Brandurnen u. a. Die Fundstätte wurde nach dem Heimatforscher Wieselsburg benannt.

* Meissen: Jugendsleistung. Wie wir erfahren, ist gestern mittag der Güterzug Nr. 6063 an der Stellerei 3 in Rethen mit der Lokomotive, dem Tender, dem Badmeisterwagen und zwei Güterwagen entgleist. Die Sperrung der Hauptstrecke wird noch einige Stunden andauern.

* Dresden. Rektorenwechsel an der Akademie für Bildende Künste in Dresden. Am vergangenen Sonnabend und in der Akademie für Bildende Künste in Weimar von Vertretern der Ministerien, der Behörden und zahlreicher Ehrengäste in feierlicher Weise die Rektoratsübernahme statt, wobei der scheidende Rektor, Professor Gelbauer die Insignien seines Amtes dem neuen Rektor, Professor Preller übernahm.

— a. Dresden. Mord und Selbstmord. Wie gestern uns gemeldet, erschien am Sonntag in dem seitlichen Morgenbaden auf dem Inneren Neustädter Friedhof ein 26 Jahre alter Schreiber seine um 10 Jahre jüngere Geliebte, um aus Selbstmord zu verüben. Hierzu wußt' ihn sein anderer Seite noch folgendes berichtet: Bei dem Gottesdienst handelt es sich um einen gewissen Gottwald aus der Schnoorhöhe und um die Westmeckers-Gattin dieser Winter aus der Elendshöhestraße. Diese häutige Freigabe grifflich am Halsbügel eines frischeren Geliebten Dolme, der sie gegen Mitte Dezember vorjähriges Jahrz' wegen ihr erkrankt hatt' und freiwilligen Tod vermodete die Domiz' offenbar zur

* Düsseln. Münzungenes Raubüberfall. Um Sonnabend nachmittag gegen 4.30 erschien im Verkaufsstüro der Steinbrüder, ein unbekannter junger Durse. Er gab vor, Goldschmied zu sein und Schmuck zu verkaufen. Als der im Büro allein amvende Gauleiter das Geld in Empfang nehmen wollte, verjagte ihm plötzlich der Unbekannte mit einem Schlagring mehrere mächtige Schläge auf den Kopf, in der Hoffnung, die Kasse zu bereauben. Es entpankte sich ein Handgemenge, wobei es dem Räuber gelang, zu flüchten. Er wurde verfolgt und auf der Louringstraße gefasst und der Polizei übergeben. In ihm wurde ein 17 Jahre alter Steinbrüderlehrling Alfred Weigel ermittelt.

* Pirna. Beine abgesägt. Am Sonnabendabend gegen 8.30 Uhr wurde von den Beamten der Eisenbahnbürolochstelle Pirna-Cöpitz zwischen Posten 1 und 2 neben den Gleisen ein junges Mann aufgefunden, dem daß eine Seite unterhalb des Knies glatt abgesägt war, während das andere nur noch an einigen Sehnen hing. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Bauhelfer aus Cöpitz, der als wahrscheinlich aus Schwermut vor den, kurz vorher die Stelle passierenden Güterzug geworfen hatte. Er wurde mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht, wo ihm beide Beine unterhalb des Knies amputiert werden mußten.

- Bad Schandau. Einweihung des neuen Bürgermeister von Schandau. Am Montag, den 2. April abends 6 Uhr fand die Einweihung von Rechtsanwalt Rudolf Ritter als Bürgermeister von Bad Schandau durch Kreisbaumeister Lutz im Stüngs-Saal des Rathauses statt.

*** Königbrück.** Zur Eröffnung der Kraftwagenlinie Dresden-Königbrück-Ramens. Nachdem nunmehr die seit einigen Wochen schwierigen Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen worden sind, wird die Kraftwagenlinie Dresden-Königbrück-Ramens am Gründonnerstag eröffnet werden. Die Faszielen sind so gelegt, daß die Eisenbahnmanschüsse erreicht werden können. — Die Errichtung weiterer Kraftwagenlinien ist geplant auf den Straßen Königbrück-Schwerin und Königbrück-Bautzen. Auch hier werden die Eisenbahnmanschüsse entfernbar verhüllt werden.

* Bitte u. Sein 50 jähriges Buchdruckerjubiläum beginnt am Sonnabend der Buchdrucker Otto Stäglich, der noch heute seine berufliche Tätigkeit in der Buchdruckerei seines Schwiegervaters Julius Knischla ausübt.
* Bitte u. Verlegung einer Schenkarmerieabteilung nach Bittern. Nach Auslösung der Sanftepolizei wird eine, zur Zeit noch in Wernsdorf befindliche Schenkarmerieabteilung

zur Zeit noch in Arnstadt befindliche Gendarmerieabteilung in einer Stärke von 80 Mann nach Sittau verlegt werden.

* Söbau. Von der Peiter gestürzt. Im benachbarten Niederrungensdorf stürzte am Sonntag nachmittag der Handelsmann Karl Fährig 7 Meter hoch von der Peiter ab, als er eine Antenne am Nachbargrundstück anbringen wollte. In schwerverlegtem Zustande brachte man Fährig zum Arzt.

Leipzig. Einer der ältesten Leipziger gestorben. Am 26. März verstarb im Alter von 96 Jahren bei vollster geistiger Frische, der frühere Inhaber der bekannten Leipziger Glaswarenfirma Krug u. Rundt, Herr Johann Conrad Christian Krug. Mit ihm ist ein in weitesten Kreisen bekannter Leipziger Kaufmann dahingegangen, dessen Geschäft früher in dem an der Ecke der Petersstraße und des Breuberggäßchens befindlichen Hause betrieben wurde, wo sich heute das Warenhaus Althoff befindet.

* Leipzig. Ein gemeinschaftliches Hochgericht. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig wurde gestern gegen den 21 Jahre alten Handlungsbereitwilligen Seppold Schmidt aus Wien verhandelt, der das Betrugsgesetz, der Urheberfälschung und der Körperverletzung angeklagt war. Schmidt war 1938 aus Deutschland ausgewiesen worden. Er beschuldigt noch Dörfelmann, Adolf Hitler und die Nationalsozialisten.

Er begab sich nach Österreich; dort fandt er nichtbleiben, da seine Eltern ihn nicht aufnahmen, und wegen seiner Vorstrafen fandt er auch keine Arbeit. So ging er wieder nach Deutschland zurück, und zwar zunächst nach Bayern. Aber auch hier fandt er keine Arbeit. Um sich nun Geld zu verschaffen, legte er sich zunächst einmal den falschen Namen Freiherr Dr. v. Schmitz vor. Auf diesem Namen diente er zwei Motorräder. Bei dem einen Leidete er eine Anzahlung, das andere erhielt er ohne Anzahlung auf Grund einer schwinbelhaften Angaben. Eines Tages befandt er sich in der Münchener Polizei, angeklagt um sich von einem Bekannten dort Geld zu borgen. Dabei traf er die Frau eines Arztes aus Worfseitenbach, die einen Vertreter für ihren Mann suchte. Schmitz stellte sich als Freiherr Dr. med. v. Schmitz vor und legt sich als Vertreter des Arztes anzumelden. Er hat 16 Tage die Praxis abgeführt und hat dabei verschiedene Scheinoperationen durchgeführt. 11. 9. verließ er einen Patienten mit einem

Unter diesen Verhältnissen kam es zu einem ersten Angriff auf den Schuhmacher. Am 28. 11. 27 schoss ein unbekannter Schütze aus einer Waffe mit einem lodernden Lauf in die Wohnung des Schuhmachers und erschoss ihn tödlich. Der Täter entkam unverletzt.

... bei einer kleinen Waschfabrik Wäsche für 500 Mark be-
stellen, aber hier, wie auch in einem weiteren Halle, wo er
einen Anzug machen lassen wollte, blieb es bei dem Ver-
such. Einem Model, daß er in Leipzig kennen lernte, nahm
er noch und nach 50 Mark ab. Bei allen erzählte er, er sei
ein Krankenhaus St. Jakob als Medizinalpraktikant über
et al. Millionenarzt beschäftigt, sein Vater sei Generalarzt
und besitzt große Güter in Wiedenbrück. Götterlich gelang

z ihm sogar, eine Anstellung als Medizinalpraktizant im
taulenhof St. Jakob zu bekommen, aber bei der Prü-
fung, 1½ Tage nach Einstellung, kam der Schwindel heraus,
und Schmidl wurde verhaftet. — Schmidl wurde nun wegen
Betrages in 10 Gulden, davon zwei in Tatscheinheit mit
schwerer Urfundenwidrigkeit, verachteten Betrages in zwei
Gulden, davon einer in Tatscheinheit mit schwerer Urfunden-
widrigkeit, übergegangen nach Paragr. 147, Abs. 3 der Gewerbe-
ordnung, intellektueller Urfundenwidrigkeit und gefährlicher
Vorverbreitung zu zehn Monaten Gefängnis, 100 Pfaf-
feilstafte und zwei Jahren Eheentziehung verurteilt.
Die Geldstrafe und ein Monat Unterbringungshaft gelten
als erledigt.

* Leipzig. Vergessen gehen die Weltkrieg. Der Maler Karl Stachik in Waldenburg lädt am 8. März 1927 in Oberleisnitz einen Werbeschmiedtag für seinen Verband der Großbauer mit dem Ziel, für die Neuerbelebung seines

Wohlgemerkt zu gewinnen. Um Mellem IM Bläßigen Worttag unterwarf er die Wahrleidungen der christlichen Kirche selbes Konfessionen einer abfälligen Kritik, in der eine Beleidigung erblitten wurde. So wurde z. B. auf dem Gedenkgottesdienst eines Seelsorgesdienstes betont, daß „die wörtliche Wiedergabe ist: „die christliche Religion und Kirche ist großer Unfug, die christliche Erziehung ist ein Stunzen, auf dem wir verzähnen können“ usw.“. Er wurde in I. Sanktions- und einer Geldstrafe von Mark 200.— verurteilt. Das Bandgericht Schleswig hatte am 29. November 1927 die Beleidigung verworfen. — Gegen dieses Urteil legte der Konservative Heftsteller ein mit der Begründung, daß ihm jede Kritik der Heilsgeschichte ferngelegen habe. Seine Ausführungen seien vielleicht nicht weiter gewesen als eine sachliche Kritik, wo er in vielen Vorträgen anberwärts nördlich anhand des seiner Überzeugung entsprechend gelobt habe. Auf Kurzem bei Reichsanwaltschaft verworfen der 2. Strafgericht des Reichsgerichts in seiner Einstellung vom 1. April die Revision. Die Absoptionen habe in den Ausführungen des Angeklagten zu leicht eine rohe Beschimpfung der christlichen Kirche ge-

* Beipiel. Schwerer Unfall. Bei Ausbildungsturn-
anlässen an einem Schleusenbau verunglückte in Leipzig-
Schönefeld ein 19jähriger Arbeiter dadurch, daß in dem
Augenblick, als er mit seiner Karre die Ausbildung über-

* Giefeld. Gestern brach in dem in der Schulstraße

gelegenen Wohnhaus mit Webereigebäude der Witwe Herling ein Schabernfeuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes verbrachte und an den Webstühlen und der Webware bedeutenden Schaden anrichtete. Die Entstehungursache des Brandes ist unbekannt.

* Geyer. Glück im Unglück. Am Sonntag fuhr in der dritten Morgenstunde ein Chemnitzer Personenauto auf der Hauptstraße von Ehrenfriedersdorf nach Geyer. Die oberhalb des Restaurants Waldsrieden befindliche scharfe Kurve wurde von dem Führer des Wagens nicht rechtzeitig bemerkt. Erst im leichten Augenblick bemerkte er den ungesäßt 100 Meter hohen Abhang vor sich. Er bremste deshalb den Wagen sehr stark, so daß dieser kurz vor dem Abhang umkippte. Die beiden Fahrgäste wurden in weitem Bogen herauftgeschleudert, kamen jedoch außer einigen Schnittwunden an den Händen mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagenführer blieb unverletzt. Den Verunglücksdienst wurde von der Polizeiwache, die alsbald an der Unglücksstelle erschien, die erste Hilfe geleistet. Die Karosserie des Wagens wurde vollkommen zerstört.

* Reichenbach i. B. Tod im Beruf. Als gestern Donnerstag gegen 11 Uhr der Zugschaffner Schneider aus Unterhainsdorf den nach Dresden bereitstehenden Zug ins Dienst betreten wollte, ereilte ihn ein Blutsturz, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Switzerland. Der fälschlich totgesagte Chemnitz. Eine nicht alltäglichen Betrugsvorwurf ließ sich die 1877 in Wien geborene Wirtschaftsrätin Frieda Marie G. geb. Morgenstern zu Schulden kommen. Den Hintergrund der Verhandlung bil-

... betreute der Versuch der Angeklagten, auf Grund des angeblichen Abschreibens ihres Mannes von der Sterbekasse des Viehhändlerverbandes, ein Vorfall, der seinerzeit hier das Tagegespräch gelehrt hat. Bei der Verhandlung, die am 7. Februar wegen dieses nicht alltäglichen Betrugsvorfalls vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, hatte die Angeklagte das Glück, freigesprochen zu werden, womit sich aber die Staatsanwaltschaft nicht einverstanden erklärte und Berufung einlegte. Das Berufungsgericht, das Landgericht in Zwickau, hielt die Angeklagte des versuchten Betruges überführt und belegte sie mit vier Wochen Gefängnis.

* Plauen. Bei der weiteren Durchforschung der Syrauer Tropfsteinhöhle stieß man auf einen Höhlengang von etwa 4-5 Meter Höhe und circa 30 Meter Länge. Hier fand man Tropfsteingebilde von eigenartiger Schönheit und Regelmäßigkeit, und zwar sowohl Stalagmiten als auch Stalaktiten von 70-90 Centimeter Länge. II. a. fand man ein Tropfsteingebilde, das dem Belpauer Höllerschlachtenden ähnlich sieht. Schließlich stieß man noch auf einen zweiten Gang, der 18 Meter hoch sein dürfte und aufwärts führt.

Kleinröben. Auf ähnliche Art und Weise fandte sich hierfür Landwirt auch die vielfachen Ueberleihbewilligungen der Schwarzen Elster zunehme zu machen. Beamtlich wurden seinerzeit an die Geschädigten hohe Entschädigungen gezahlt. Auch er erhielt beträchtliche Gelder, aber er behauptete, obwohl er in der Ortsentstehungskommission saß, um mehrere tausend Mark betrogen worden zu sein. Um zu seinem angeblichen Recht zu kommen, lebte er nicht davor zurück, den biesigen Gemeindevorsteher schwer zu verübeln. Er wandte sich an das Landratsamt, an den Regierungspräsidenten und schließlich an den Landwirtschaftsminister. Nachdem er aber von allen Stellen mit seinen Verleumdungen abgewiesen worden war, wandte er sich zuletzt an die Staatsanwaltschaft, die denn auch gegen den Gemeindevorsteher im Verfahren eröffnete. In den in Wittenberg stattfindenden Verhandlungen stellte sich jedoch heraus, daß die Angaben des Landwirts auf Unwahrheit beruhten. Er wurde infolgedessen zu einer spürbaren Geldstrafe verurtheilt.

* Landeshut i. SchL Das Spiel mit Streichhölzern. Im Sonnabend vormittag brach in der Festung des Gutsbesitzers Gustav Grallert aus Blasdorf bei Schönberg Feuer aus, dem die gesamte Festung mit Wohnhaus, Scheune und Stallungen zum Opfer fiel. Während das Feuer gerettet werden konnte, wurde das gesamte tote Inventar ein Raub der Flammen. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Bündhölzern „spielten“ entstanden sein. Es gelang der Feuerwehr erst nach langen Bemühungen die

* Letzteren Verhaftung eines betrügerischen Reisenden. In den Monaten Februar und März wanderte ein Mann im Jägergewande, der sich als Reisebeamter der tschechoslowakischen Republik ausgab, die er im Laufe von sechs Monaten ohne Geld und ohne Gebühren durchgereist habe, um einen Betrag von 100 000 Kronen abgezahlt zu erhalten, durch die Städte und Dörfer des Tschechoslowakien. Im ößlichsten Bistro der Republik wurde der Reisende einer gründlichen Untersuchung unterzogen, die ergab, daß der Mann Franz Springer heißt und wegen in Nordböhmen begangener Betrugskreisen und Betrunkenheiten seines mehrere

* Beisp. Schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter der Eisenwerke in Sandau war beim Verladen beschäftigt, als ein anderer Arbeiter durch einen Aufall eine 11 Kilogramm schwere Eisenstange aus dem 1. Stock herabwarf. Die Stange fiel dem Mann auf den Kopf. Er litt zwar keine tödlichen, aber doch sehr schwere Bewußtlosigkeit und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Die "Rota".

Mehrere Tage bevor in Polen eine Kürzung hielten, so wurde man in diesen Tagen wohl durchweg die Antwort erhalten: der Vertreter des Hölzerbundes, Herr Galonder. In seiner letzten Rednungsrede hat Dr. Oskarmann selbst auf die Tatsache hingewiesen, welche hohe Bedeutung sich dieser Mann in Polen erfreut. Wieder nun dieser Herr? Herr Galonder hat sich in einer Ansicht von Rechtsstreitigkeiten zwischen den deutschen Minderheiten und den polnischen Behörden gewidmet, Entscheidungen zu fallen, die dem polnischen Reichsstandpunkt nicht Rechnung tragen. Warum die politische Differenz die Schiedsgerichtsfrage sieht, das Galonder bewußtseinlich ist und dementsprechend auch keine Urteile gibt. Die Unstimmigkeit dieser Behauptung liegt schon ein Vergleich der Magen der deutschen Minderheiten in Polen und der polnischen Minderheiten in Deutsch-Oberschlesien. Dieser Vergleich ist insofern schon recht schwierig, weil es den Polen in Deutsch-Oberschlesien so gut geht, daß sie zu Magen so gut wie keine Verantwortung haben, während die Maßnahmen Warschaus die deutschen Minderheiten in Polnisch-Oberschlesien fast jeden Tag dazu zwingen, sich beschwerlichend an den Vertreter des Hölzerbundes zu wenden. Es ergibt sich daher von selbst, daß die Entscheidungen Galonders nicht durchweg gegen den "Rechtsstandpunkt" Warschaus richten. Welche Beweise hat es mit dieser Hebe der polnischen Seiten auf sich, daß sie bei einer der letzten Entscheidungen Galonders, die in ganz Polen einen Sturm der Entrüstung ausgelöst hat, es gibt da einen siblen polnischen Haßgang, die "Rota". Ein Vieh, das mit erhobenen Schwertarmen gefangen wird und das Unglaubliche an Hebe gegen alles Deutsche enthält, was man sich nur denken kann. Man sang dieses Schändliche auf den Straßen und zwang bei dem Abschluss dieses Biedes die vorübergehenden Deutschen, ihre Hände abzunehmen. Die polnischen Behörden gingen noch weiter. Sie verbreiteten an, daß dieses Vieh in den polnischen Schulen zu jagen sei. Schließlich ging man so weit, auch die deutschen Kinder in den deutschen Minderheitsschulen Polnisch-Oberschlesiens zu zwingen, dieses üble Habßlied gegen Deutschland mit erhobenen Schwertarmen zu singen. In einer Redeversammlung an den Vertreter des Hölzerbundes, Herrn Galonder, verlangte daraus hin der Deutsche Hölzerbund, daß dieses Vieh wenigstens an den deutschen Minderheitsschulen zu verbieten sei. Galonder ging in seiner Entscheidung über das Erleben des deutschen Hölzerbundes hinaus und ordnete an, daß die "Rota" nicht nur für die deutschen, sondern auch für die polnischen Schulen zu unterlassen sei, da dieses Vieh die nationalen Gefühle der Minderheiten verleihe. Dieser Urteilspruch des Hölzerbundvertreters hat in ganz Polen einen Schreck der Entrüstung ausgelöst. Uebertollende Protestversammlungen statt, die sich gegen Galonder aussprachen, in der geläufigen Breite Polens wird Galonder in der übelsten Weise belästigt, sogar ein polnischer Ministerrat hat sich mit dieser Angelegenheit beflekt. Diese Vorfälle sind symptomatisch für die Einstellung fast der überwiegenden Mehrheit der polnischen Bevölkerung gegen Deutschland. Wie sich auf Grund einer solchen Mentalität des polnischen Volkes und einer solchen Hebe, wie sie von den polnischen Behörden organisiert wird, eine Annäherung an Deutschland heransträkken kann, ist uns völlig unverständlich.

Reichswirtschaftsrat und Ladenöffnung.

v. d. Berlin. Das dritte Treffen der Sozialpolitischen Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates zum Arbeitsschutz-Gesetz umfaßt die Abschaffung Sonntagsarbeit und Ladenöffnung. Gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf bringt es eine ganze Reihe von Änderungen. Für die Sonntagsarbeit sollen z. B. die Privatunternehmen des Verbrauchsvertriebs gleichgestellt werden. Betriebsstellen in Verkehrsanstalten, Gastwirtschaften, Theatern usw. sollen denselben Sonntagsarbeitsbeschränkungen unterliegen wie der Einzelhandel. Von der Sonntagsarbeit ausgenommen sind gemeinnützige Arbeiten. Für das Gewerbe müssen die Sonntagsarbeitsbeschränkungen vier Vorunterschriften an den ersten Tagen der hohen Feste freigegeben werden. Freitümlich soll nur an zwei Sonntagsstunden verkauft werden. In Verkaufsstellen auf Bahnhöfen der Eisenbahnen innerhalb der Sperrzeiten dürfen Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen nur für Speisen, Getränke, Obst, Tabakwaren, Schokolade, Zeitungen, Zeitchriften, Bücher und Toiletteartikel in kleinen Mengen zugelassen werden. Dagegen sollen Verkaufsstellen außerhalb der Sperrzeiten und auf Bahnhöfen der Stadt-, Ring- und Vorortbahnen den Betrieb ausüben. In Bäckereien und Süßwarenläden soll an Sonn- und Feiertagen wie bisher jede gewöhnliche Beschäftigung verboten sein. Jugendliche bis zum 18. Geburtstag dürfen Sonntags überhaupt nicht beschäftigt werden.

Am Werktagen darf an bereits anwesende Kunden noch 10 Minuten nach Ladenöffnung verkauft werden. Bedienstete dürfen erst von sechs Uhr früh, in Bildern, die auch Männer- und Kindermärkte führen, erst von 7 Uhr früh verkaufen. Für den Weihnachtshilfsgabend verlangt das Gutachten des 6-Uhr-Ladenöffnungs. Für den Verkauf von Arzneien und Heilmitteln sollen die Apotheken überhaupt nicht an den Ladenöffnung gebunden sein. Zahl, Zeit, Dauer und Verkaufsstellen auf Fleisch, Jahr- und Wochenmärkten sollen die anhängigen Verordnungsbehörden nach Anhören der Arbeitgeber und Arbeitnehmer festsetzen.

Die internationale Missionierung in Jerusalem.

Jerusalem. (Tel Aviv.) Der internationale Missionar erkannte im Verlauf seiner Verhandlungen die Frage der religiösen Erziehung der Eingeborenen. Eine Neuorientierung ist hier erforderlich wegen der Schulpolitik der Regierungen und der materialistischen Weltanschauung. Der deutsche Religionspädagoge, Oberstudienrat Schmid Überhardt-Berlin, forderte einführung moderner pädagogischer Methoden in die Missionararbeit. Dr. Schmid-Hamburg, Vorlesender des deutschen Evangelischen Missionarsvereins, sprach für klare Unterscheidung von Evangelium und Missionierung. Die Oberkuratorin ergab, daß die Lage der Missionsschulen in China ungünstiger ist, als in der Türkei und in Russland. Es folgte eine Ausprache über die Lage der ländlichen Bevölkerung in den Missionsschulen. Das Bankroll ist bisher vernachlässigt worden. Seine Bekämpfung ist das Christentum, insbesondere auch in Japan, wurde als eine Bedrohung der christlichen Mission bezeichnet. Es ist ein Fehler gewesen, daß die evangelistische Missionierung sich nur auf die Städte konzentriert habe. Der Redner forderte eine Lösung der hier vorliegenden Aufgaben eines nach den Grundsätzen der Missionsbewegung in Deutschland und

Streiks und Aussperrungen

Der Streik im Berliner Speditionsgewerbe geht weiter.

v. Berlin. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks im Berliner Speditionsgewerbe, die der Schlichter von Groß-Berlin anberaumt hatte, sind noch mehrheitlich ausgeschlagen worden. Der Schlichter erklärte, daß er den Parteien nicht die Verantwortung für die Unterbrechung des Arbeitsbetriebes abnehmen könne und deshalb keine Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruchs von Amis wegen vorgenommen werde. Bissher hat sich der Streik, an dem auch die bahnamtlich angestellten Postkundenunternehmen und die Bahnpost beteiligt sind, nicht allzu förmlich ausgewirkt. Die Reichsbahn willkt die ankommenden Güter, die eventl. von den Empfängern mit eigenen Fahrwerken abgeholt werden können. Der Durchgangsgüterverkehr von einem Bahnhof zum anderen wird von den Streikenden im Interesse der Dienstleistungen, die in Berlin umsteigen müssen, vorläufig noch aufgehalten.

Berlin. (Hunkpunsch.) Am heutigen Tage sind die Radialtransportarbeiter, wie angekündigt, in den Rückstand getreten.

Die Reichsbahn hat Vorkehrungen getroffen, um die durch den Streik der Radialtransportarbeiter hervorgerufenen Störungen zu mildern. Eine Gütersperre ist momentan nicht beabsichtigt. Auch die Speditionarbeiter des Güterbahnhofs Wilhelmsdorf-Briesen sind heute morgen in den Rückstand getreten. Ferner steht seit wenigen Tagen wegen Lohnforderungen die gesamte Belegschaft der Parcelsfabrik in Größe von 800 Mann, sowie das Personal einziger kleinerer Betriebe.

Kündigung der Dortmunder Union.

Berlin. (Hunkpunsch.) Die Dortmunder Union (Vereinigung der vereinigten Stahlwerke) will laut Beschluss ihres Beirats weitere einschlägige und bei 2000 Arbeitern (etwa 1/4 der Belegschaft) am 1. April gekündigt. Außerdem werden infolge Ausströmung in dieser Woche 2 Betriebsräte eingezogen. Ende der Woche wird ein Regierungskommissar präsent, ob die Verhandlungen durch die wirtschaftliche Lage gerechtfertigt sind.

Ablehnung des Schiedspruches in der Mannheimer Metallindustrie.

Mannheim. (Hunkpunsch.) Gekündigt wurde nach einer Funktionärsversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu dem am letzten Donnerstag gefallten Schieds-

nach den Richtlinien der Afrika-Konferenz vom Jahre 1926, wo die Kolonialregierungen und die Missionen sich auf ein Schulprogramm geeinigt hatten, das die Erziehung der Eingeborenen auf die Grundlagen des Volkstums gekennzeichnete.

Um Abend dieses Tages hielt der deutsche Theologe, Universitätsprofessor Dr. Heim-Lüdingen, einen programmatischen Vortrag über den Sinn des Evangeliums, worin er den deutschen Standpunkt zu den großen grundschichtlichen Fragen der Missionsarbeit herausarbeitete. Die Leitgedanke sei ähnlich wie die der Reformation: Rückkehr zum vermeintlichen Christentum aus biblischen Quellen.

Unter starker Spannung trat die Konferenz, der zahlreiche Fachleute angehörten, sodann in die Beratung der Missionarfrage ein. Die Regierungsdelegierten Oppo-Südostafrika, der Chinesische Ria und andere vertraten jeden Farbenunterschied, während der Japaner Tsuji dies eindrückte. Es wurden Mitteilungen gemacht über die Rolle der unterdrückten Rassen. Von ausgesetzten Bedauern wurde wissenschaftliches Studium der Missionarfrage und Lehreng der persönlichen Beziehungen empfohlen. Dabei trat das machende Bewußtsein der christlichen Kirche Amerikas für die amerikanische Anerkennung in die Erziehung. Die Bedeutung des Menschenproblems als Menschenfrage wurde deutlich.

Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen Reichsbahndirektor Neumann.

Berlin. (Hunkpunsch.) Die weiteren Untersuchungen von Unregelmäßigkeiten beim Reichsbahncentralamt haben dazu geführt, daß gegen den Direktor bei der Reichsbahn Neumann das Dienststrafverfahren eingeleitet und sofortige Amtsenthebung verfügt worden ist.

Der unter der Führung des Reichsbahndirektors von Elster Karlstraße lebende Untersuchungsbeamte der Deutschen Reichsbahn wird im eingeschlossenen Wissenswege mit der Staatsanwaltschaft arbeiten und für reelle Klärung Sorge tragen.

Neue Erdhöhle im Biljet Empire.

Moskau. Gestern wurden im Biljet Empire schwache und gekrönte Erdhöhlen wiederum starke Erdhöhlen verdeckt, die aber nur von kurzer Dauer waren. Heute in Tschkalow noch in Empire sind neue Erdhöhlen an Menschenleben oder neuer Sachschaden zu verzeichnen. Nach amtlichen Meldepflichten wurden insgesamt 18 Dörfer von der Erdbebenkatastrophe betroffen. Von zusammen 2000 Häusern wurden 1700 zerstört, davon in Tschkalow allein 1543. Der deutsche Botschaftsrat hat im Namen der deutschen Regierung dem Ministerium des Innern sein aufsichtiges Urteil aus Anlaß der Katastrophe ausgesprochen.

8 Opfer einer Bergwerksexplosion.

Keyser (Virginia). Gestern abend ereignete sich in einem Bergwerk eine Explosion, bei der 8 Personen getötet wurden. 6 der Opfer wurden in einem abgelegenen Teil des Bergwerkes, möglicherweise tot, gefunden, von den tödlichen Gasen eng aneinander geschmiegt aufgefunden.

53. Vertreterversammlung des Südlichen Lehrervereins.

Montag, den 2. April, nachm. 14 Uhr im Capitol.

Nachdem Gleißberg, Dresden, die Vertreter der Brudervereine begrüßt hatte, ergänzte Gehoben, Dresden, den geplanten vorliegenden Jahresbericht. Von Schieds-Vorträgen zur Verwaltungserneuerung stimmte er dem Bericht nach Bestätigung des Dualismus im Südlichen Lehrerverein zu, lehnte aber das Streben nach dem "Selbstsystem" und nach Wiedereinführung des Direktorats sowie

durch die Metallindustrie Stellung. Der Schiedsgericht wurde einstimmig abgelehnt. Die Belegschaften der böhmischen Berg- und Eisenbahn haben für heute vormittag die Abschlagszettel eingesetzt. Es kommen nun drei Streiktagen in Frage, welche die Kündigung eingereicht haben.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

Eilen. (Hunkpunsch.) Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos, weil hier die Nutznießer der Gewerbelehen, die neben anderen Abhängen der Rohstoffförderung eine Lohnsteigerung von 1,50 Mark für jeden Webstuhl von 10 Jahren und darüber forderten, eine Erhöhung nicht erzielt werden konnte. Der Betriebsrat hat eine weitere Belastung des Ruhrbergbaus, die sich auf 200 Millionen Mark im Jahre auswirken würde, abgelehnt. Die Schiedsgerichtsverhandlungen finden am 11. April im Rathaus zu Eilen fort.

Streik in der Nürnberger Bleistifts- und Kugelfabrik.

Nürnberg. (Hunkpunsch.) In der Bleistifts- und Kugelfabrik höhen die Lohn- und Vertragssverhandlungen zu keiner Einigung geführt. Der von den Unternehmen angestrebte Schließungsabkommen brachte einen für die Arbeiterschaft ungünstigen Schiedsgericht, der einstimmig abgelehnt wurde. Ein Teil der Betriebe mit etwa 1100 Belegschaften, meistenteils Arbeitnehmerinnen, ist bereits in den Rückstand getreten.

Der Oberpräsident von Oberschlesien gegen Ausschreitungen.

Czoppeln. (Hunkpunsch.) Der Oberpräsident des Provinz Oberschlesiens, Dr. Probst, veröffentlicht im Hinblick auf die Störungen von Versammlungen, Schwertfeiern usw. der polnischen Minderheit eine Erklärung, in der er ausdrücklich seine Bedauern über diese Vorfälle ausdrückt. Diese Vorfälle, so heißt es in dem Aufruf, schädigen das Malekum und den kulturellen Auf der gesamten Oberschlesien und das Staatsinteresse. Die unterschiedlichen Organe hätten zunächst Wehrung erhalten, derartige Ausschreitungen mit allen Mitteln zu verhindern und Ueberreden und Zuschneiden so schnell wie möglich der gerechten Bekämpfung zu führen. Die Erklärung schließt mit einem Appell an die Bevölkerung, die Bemühungen der Behörden für Ruhe und Ordnung wirklich zu unterstützen.

Die Versuche nach Abbau der akademischen Lehrerbildung entschieden ab. In Bezug aufs Schiedsgerichtsgefecht bewies er u. a., daß es in § 26, Abs. 1 des Übergangsabkommen vorgesehene Pflichtaufenthaltszahl von 28 immer noch nicht erreicht geworden ist.

In der Ausprache über die einzelnen Punkte des Jahresberichtes war u. a. vom geistigten Schiedsgericht und von den Elternratswochen die Rede, ferner auch von der Schiedsgerichtschrift.

2 Entschließungen wurden einstimmig angenommen. Es der zur Pflichtaufenthaltszahl heißt es u. a.:

In der Öffentlichkeit besteht über die Pflichtaufenthaltsfrage der Volksschullehrer die irrite Auffassung, daß die Bevölkerung mit einer neuen Forderung auf Bezeichnung an Steigerung und Landtag betantretet sei.

Demgegenüber stellt die Vertreterversammlung fest: Seit dem Inkrafttreten des Schulbedarfsgesetzes vom 1. April 1928 betrug die wöchentliche Pflichtaufenthaltszahl der Volksschullehrer 28. Durch das Personalaufbaugesetz vom Jahre 1924 wurde sie auf 30 erhöht . . . und unter 30 zum 1. März 1927.

Wit dem 1. April 1927 ist jedoch § 26 Abs. 1 des Schulbedarfsgesetzes nicht wieder in Kraft getreten, sondern Schulberäuberungsgefecht haben einen Übergangsabstand gegeben.

Bei dieser Gelegenheit muß die Bevölkerung und in der Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Es ist für die Pflichtaufenthaltszeit bestimmt, und darüber hinaus ist die Pflichtaufenthaltszeit und der Schiedsgerichtszeit der Volksschule sehr ungünstig. Die Bevölkerung vertritt die Bevölkerung und die Schiedsgerichtszeit der Volksschule sehr ungünstig. Die Bevölkerung vertritt die Bevölkerung und die Schiedsgerichtszeit der Volksschule sehr ungünstig.

Zu der Entwicklung der Verwaltungseinheiten wird erkannt, daß im Bildungswesen eine Verwaltungsreform anzustreben ist.

Der vorbereitete Plan ist jedoch alle Maßnahmen abhängig, die unter dem Deckmantel der Verwaltungsreform eines Abbaus der föderativen Schulgemeindebildung beabsichtigen. Lehrerbildung, Pflichtaufenthaltszahl der Kinder, Bildungsbildung, Schulaufsicht, Schulsleitung sind durch Gesetz geregelt und können darum niemals auf dem Wege der Verwaltungsreform geändert werden.

Der Charakter der Volksschule als Staatschule darf durch Verwaltungsmethoden in keiner Weise verändert werden.

Die Selbstverwaltung ist nicht abzubauen, sondern zu erweitern. Allen Selbstverwaltungsbereichen ist das Recht der verantwortlichen Mitwirkung und Mitbestimmung zu verleihen. Entschließungen sind grundsätzlich in die unteren Instanzen zu legen.

Die Schuleinstellung darf nicht wieder in die alte Form des alten Oberpräsidialrates zurückgeführt werden. Das Schiedsgericht und das Oberpräsidium sind abzulehnen.

Die Vereinheitlichung und Zusammensetzung sämtlicher Bildungsverwaltungen unter dem Volkssbildungsinstitut ist herzbegehr.

Die Vertreterversammlung spricht die bestimmte Erinnerung aus, daß an der Wahrung dieses Reformwerkes die Bevölkerung und, soweit es sich um Schulfragen handelt, die Bevölkerung und ihre Berufsgemeinschaft weitgehend zur Mitarbeit veranlagt werden.

Zum wirtschaftspolitischen Teil des Jahresberichtes wurde eine Entschließung einstimmig gefaßt, in der es u. a. heißt:

Das Befolgsungsgebot vom 28. Dezember 1927 kann in den weitesten Kreisen der Beamten und Lehrer keine Beleidigung und Anfeindung erwidern. Trotz aller Verfehlungen in den Einzelbezügen muß es als unspiel und ungerecht bezeichnet werden. Auch das Ultrahandlung 1920 angeführte Unrecht wird nicht befehligt oder auch nur gewinnt, sondern noch verschärft.

Der Kampf um die Befolgsungsreform ist darum nicht abgeschlossen. Der Südländische Lehrerverein wird sich auch in Zukunft mit allen Kräften für die Verwirklichung seines Grundsatzes und die Wiederaufstellung der befreundeten Häuser und Untergesetzlichkeiten einzählen.

Erste Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 3. April 1928.

Neue Verhandlungen im Speditionsschiffbau.

Berlin. (Funkspur.) Wie der "Vorwärts" berichtet, hat der Vorstande des Schiffsbauschaftes die Arbeiter und Unternehmer des Speditionsschiffbaus für heute nachmittag 8 Uhr zu neuen Verhandlungen geladen. Die Eröffnung hat genugend Kraft zur Verhandlung gebracht, um leichte verderbliche Ware von den Bahnhöfen abzuholen. Auf den Bahnhöfen beginnen sich bereits die übrigen Waren anzuhäufen, so daß vollständige Versorgung der Güterbahnen zu befürchten ist.

Östlicher Unteraufschub der Gattin des brasilianischen Gesandten in Berlin.

Berlin. (Funkspur.) Wie Berliner Morgenblätter aus Berlins erhalten, wurde die Gattin des brasilianischen Gesandten in Berlin, Guerra-Duval, als sie sich auf einer Autotour von Kassel nach Würzburg befand, das Auto eines schweren Unfalls erlitten. Das Auto habe gegen einen Laternenpfahl und wurde zerkrümmt, während die Gattin des Gesandten mit geschütztem Halsablagekasten tot aufgefunden wurde.

Oberurlaub der Minister.

Berlin. (Funkspur.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, werden die Minister Oerst und Brauns zu kurzem Oberurlaub Berlin verlassen.

Minierung im Buchdruckergewerbe in Stettin.

Stettin. (Funkspur.) Der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im bislangen Buchdruckergewerbe ist belegt. Die Wiederholung der Arbeit erfolgt zu den Bedingungen des Schlussvertrages des Reichsarbeitsministeriums. Gänztliche Zeitungen erscheinen von heute ab wieder.

Die litauische Nullfassung des politischen Angebots eines Richtungspolitikers.

Königsberg. (Funkspur.) Das polnische Angebot eines beiderseitigen Richtungspolitikers ist die Antwort eines litauischen Komitees, dessen Schlußfolgerung folgendermaßen lautet: Die litauische Delegation schlägt vor: 1. eine gemeinsame Kommission einzurichten, für eine Enquête über die Organisation des militärischen litauischen Verbundes; 2. auf die Tagessitzung die Frage der Schaffung einer entmilitarisierten Zone zwischen Polen und Litauen zu legen. In Kreisen der litauischen Delegation steht man auf dem Standpunkt, daß die Prüfung dieses konkreten litauischen Vorschlags sicherlich den gemeinsamen Konferenzzwecken dienlicher sein würde, als die Diskussion eines platonischen Richtungspolitikers.

Raubüberfall.

Frankfurt a. M. (Funkspur.) Der hier wohnende Fabrikarbeiter Albert Zimmermann drang mit einer Maske vor dem Gefest in die Steuerabteilung im Niederschlosserei ein. Er hielt den Beamten mit dem geladenen Revolver in Schach, raffte das vorhandene Geld zusammen und verfuhr auf seinem Rad zu entkommen. Ein zufällig vorbeikommender Polizeibeamter nahm mit einem Motorrad die Verfolgung auf. Von beiden wurden Schüsse geworfen, jedoch niemand getroffen. Als man sich der Stadt näherte, wurde auch von anderen Revieren aus die Verfolgung aufgenommen. Erst am Börnsplatz wurde der Räuber von einem Krieger, der ihn von seinem Rad riss, ergreift. Hierbei verletzte sich Zimmermann durch einen Revolveraufschuß so schwer, daß an seinem Austritt gesiekt wird. Wieviel Geld verbraucht worden ist, steht noch nicht fest.

Die Angestellten des Ruberbergbaus lädtigen die Bahnabfahrt.

Kassel. Nach den Bergarbeiter haben jetzt auch die technischen und kaufmännischen Angestelltenverbände des Ruberbergbaus die Bahnordnung zum 31. Mai gefüllt. Die Angestelltenverbände werden ihre Fortbewegung dem Bahnverband noch vor Ablauf der Gehaltstarife bekanntgeben.

Ein verhängnisvoller Papierdrachen.

Budapest. (Funkspur.) Aus Wissenswerte wird gemeldet, daß dort der Papierdrachen zweier spielender Kinder mit der elektrischen Stromleitung in Berührung geriet und sich dort verfang. Ein in Höhe gerutschter Draht zieht mit aller Kraft an der Schnur des Drädens, daß die Drähte des Starkstroms mit der Lichtleitung in Verbindung kamen. Ein dadurch verursachter Kurzschluß brachte in einem Stadtteil die elektrische Beleuchtung zum Erlöschen. Mehrere Personen erlitten Brandwunden, zwei davon schwer. Ein Mann, der in seiner Wohnung das Licht anziehen wollte, wurde vom Starkstrom getötet.

Deutschlands Beteiligung an der Weisung Adors.

Genf. (Funkspur.) An den heutigen Befreiungsfeierlichkeiten für den ehemaligen schweizerischen Bundespräsidenten Gustav Ador nahm u. a. auch Generalfesthülfmann im Namen des Auswärtigen Amtes und des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, teil und legte einen Krans in den Reichsgraben am Grabde nieder.

Große Scheunen verbrannten.

Solingen. (Funkspur.) Von den an der Austrauchstraße gelegenen 12 Scheunen sind gestern morgen die Hälfte der Scheunen ein Opfer der Flammen geworden. Gänztliche Scheune und die in den Scheunen befindlichen Wirtschaften sind mitverbrannt. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Osterfeiert zum Bauhauer-Gierschießen.

Einzigerliche Osterfeier in der Saale.

Vom Vereinsverein Baugen-Bradt und Land wird und geschrieben:

So seltsam sein Name, so seltsam ist der Brauch des Gierschiebens seltsam.

Unter den vielen, vielen Dorfherren Sitten ist diese wohl eine der merkwürdigsten, ja, es gibt wohl im ganzen weiten deutschen Land keinen Brauch, der diesem gleich.

Ofters ist das Bauhauer, das all die alten Sitten und Bräuche zu neuem Leben erwachten. Und nun in der Wendestadt ist man die Kunst des Ballens. Und Marienthal gleicht fromme Gottesprozessionen über die wiedererwachten Muren. Und in Baugen freut man sich des Gierschiebens. Freuen sich namentlich die kleinen. Denn es ist zunächst ein Spiel der Kinder. Es ist wie eine kleine Vereinigung unter der Baugener Jugendjugend, doch leider dabei schließen darf. Tage vorher schon gibt es ein Tragen und Freuen, und am ersten Osterfeiertage sind die Herzen aller Freuden voll. Fast kann man es nicht erwarten, bis die festgesetzte Stunde folgt. Schon am zeitigen Vormittag pilgern die Baugener hinaus vor die Tore der alten Stadt, die Kinder mit glühenden Wangen vorweg, die Alten hilfsgernigt hinterher. Da liegen die Häuser wie aufgestanden. Die ganze Stadt ist auf den Heinen. Und damit des Volkes Gemüth" auch recht werde, strömen von nah und fern noch unzählige Scharen herbei.

Der einzige Brauch des Baugener Gierschiebens erfreut sich auch der zunehmenden Beachtung des Fremdenverkehrs. Tausende von Schaulustigen kommen von nah und fern nach dem alten Baugau, um das malerische Schauspiel zu genießen.

Dem neuen Brotschiffenbereich steht man zu. Der steigt hinauf über der Erde zwischen Granitbuden und Wiesen.

Ein französischer Transatlantik.

Paris (Quotidien). Deute soll auf die beiden französischen Dampfermalerei Starbot und Lieutenant Gorille zum Flugzeug de Bourget aufschließen, um ihres Transatlantikflug Paris—Colombia—Sécher—Timbuktu—St. Louis—Gambie—Kaledonien—Barbados durchzuführen. Sie haben einen 600 PS. Dampfzylinder, der über 2000 Pferdewatt mit 140 Schlägt. Die erste Etappe ist Colonia—Barbados.

15 Metalldiebe und Hohler ermordet.

Berlin. (Funkspur.) Seit etwa einem halben Jahr wurden zahlreiche in den verschiedenen Industriegebieten eigene Betriebe, die Metalle aller Art in bedeutenden Mengen verarbeiten und bedeutsame Höhle haben, planmäßig betrachtet. 15 Personen, Männer und Frauen, wurden festgestellt, aber einstellen auf diesem Fuß, weil alle gefährlich sind und Blutzverband nicht vorliegt. Ein Altmetallladen, der außer Kunden auch Überfälle und Altmetalle vertreibt und mit den Dienst in engerer Verbindung stand, wurde geschlossen.

Handel und Börsenmarkt.

Die Konkurse im März. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im März 1928 durch den "Reichsanzeiger" 791 neue Konkurse — ohne die wegen Wassermangel abgelehnten Anträge auf Konkursförderung — und 206 eröffnete Vergleichsverfahren beantragt. Die entsprechenden Tabellen für den Monat stellen sich auf 600 bzw. 222.

Deutschamerikanische Börsenverhandlungen. Der zu Krawford eingetroffene Vorsteher des Berliner Börsenvorstandes und Geschäftsinhaber des Bankhauses Hardt

berichtete über die Börsenverhandlungen der drei Börsen auf dem letzten Schlußkurs.

Die Börsenverhandlungen der drei Börsen vom 2. April.

W. G. Wolf, erklärte dem Vorsteher des Börsenvereins der Börsen, eine engere Bildung wünschen der Berliner ... der Börsenverein hat eine Börse in männlicher Handhabung mit dem Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln. Der Börsenverein hat eine Börse in männlicher Handhabung mit dem Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln. Der Börsenverein hat eine Börse in männlicher Handhabung mit dem Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln. Der Börsenverein hat eine Börse in männlicher Handhabung mit dem Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln. Der Börsenverein hat eine Börse in männlicher Handhabung mit dem Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Die Börsenverhandlungen sind sozusagen der Börsenverein bei einer Gruppe Gemeinschaften verhandeln.

Für die Glückwünsche und
Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Albert

danken herzlich.

Karl Schmid und Frau
Riesa-Gröba 31.

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes

Rudolf
danken herzlich!

H. Klappe
Bautz.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Gertrud

danken herzlich!

Familie

Schumann Sonne.

Riesa-Weida, Palmerum 1928.

Für die ausdrückliche Glückwunsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes

Heinz

borgebracht. Glückwünsche und Geschenke

danken

hierdurch herzlich.

Otto Seifing und Frau.

Riesa, 1. April 1928.

Für die Aufmerksamkeiten und ehrbaren Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Walter

danken

wir herzlich.

Stadtmeister Alfred Schröder u. Frau

Riesa, Boppiger Str. 17.

Für die ausdrückliche Glückwunsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

Gerhard

borgebracht. Glückwünsche und Geschenke sagen wir

hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Joh. Epstein und Frau

Riesa-Weida, Lange Str. 7.

Glückwunsche und Geschenke

herzlichen Dank

für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Elli und Elriede.

Eins. vertr. Schulze
Eins. vertr. Witzel
Boppiger Str. 23 u. 25.

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Johannes

danken herzlich

Gam. Ernst Uhlmann

Großenhainer Str. 16.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Gertrud

danken herzlichst.

Emil Vorag und Frau.

Riesa,

Großenhainer Straße 26.

Herzl. Dank

allen denen, die mich bei der Konfirmation meiner Tochter

Christina

durch Geschenke und Gratulationen bereiteten.

Elma vertr. Werner,

Höderau, d. 8. 4. 28.

Für die Glückwünsche und ehrbaren Geschenke zur Konfirmation meines Sohnes

Alfred

danke ich herzlich.

Eins. vertr. Schwartz
Gröba, Sandsteinerstr. 11.
Palmarum 1928.

Für die Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Gisela

danken herzlich.

Familie Richard Vogel
Gröba, Sandsteinerstr. 11.

Für die so zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Walter

Walter

danken herzlich.

Familie Schwarz und Frau.

Riesa, 1. April 1928.

Für die Aufmerksamkeit und ehrenden Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Martin danken wir herzlich.

Familie Schwarz und Frau.

Riesa, 1. April 1928.

Für die Aufmerksamkeit und ehrenden Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Willy danken wir herzlich.

Familie Schwarz und Frau.

Riesa-Gröba, Oschatzer Str. 6, 2. April 1928.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Uta

danken herzlich.

Familie Porsing und Frau.

Riesa, Goethestr. 14.

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud.

Familie Schreiber und Frau.

Riesa, Poppitzer Straße 22.

Für die so zahlreich gesandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Karl sprechen

hiermit herzlichsten Dank aus.

Familie Kresse und Frau.

Riesa-Gröba, Palmarum 1928.

Für die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes Erich erwiesene Aufmerksamkeit legen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank.

Johannes Zimmer und Frau.

Riesa, Höheritz 1.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Hans danken herzlich.

Ober-Tel.-Sekretär Alfons Rasse und Frau.

Riesa, Palmarum 1928.

Für die so überaus zahlreich erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Kurt sprechen nur hierdurch ihren herzlichen Dank aus.

Familie Hauer, Fritzsche.

Riesa-Weida, Palmarum 1928.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gilla legen wir hierdurch allen aufrichtigen Dank.

Max Rüger und Frau.

Rügelswerke Delitz.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes danken wir herzlich.

Arno Pfützner und Frau.

Riesa, Palmarum 1928.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Frieda danken herzlich.

Familie Kresse und Frau.

Röderau, Sandsteinerstr. Nr. 24.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unserer Pflegestochter Klara danken herzlich.

Familie Pfeiffer und Frau.

Gehlis, 3. 4. 1928.

Für die Aufmerksamkeit und ehrenden Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Albert danken wir herzlich.

Baumeistermeister Richard Fischer u. Frau.

Riesa, 2. April 1928.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Gerhard erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich.

H. Jurek und Frau.

Riesa, Palmarum 1928.

Für die vielen Geschenke und Karten zur Konfirmation unserer Tochter sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Familie Ziegler, Gutbesitzer.

Bahra, Palmarum 1928.

Für die zahlreichen ehrenden Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter

Anni

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Albin Peter und Frau

in Firma Otto Heinemann.

Riesa, Palmarum 1928.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Herbert sprechen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Riesa-Weida, Palmarum 1928.

Familie Walther Otto.

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter **Gertrud**

danken herzlichst.

Riesa, Palmarum 1928.

Richard Deder und Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Johanna sagen hierdurch

herzlichsten Dank.

Familie Bädermeister Alfons Sternberger

Stadtteil Weida.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

Erich

danken herzlich.

Familie Möglisch.

Röderau, Bonge Str. 3

Palmarum 1928.

Unabhängig der bei der Konfirmation unserer Tochter

Elfriede

erzielten Aufmerksamkeiten danken herzlich

Paul Vollprad u. Frau

St. Marien, Rathausplatz 10.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Gertrud

danken herzlich.

Familie Karl Zimmerleid.

Riesa-Weida,

Palmarum 1928.

Unabhängig der Konfirmation meiner Tochter

Filia

sage ich hierdurch für die vielen Geschenke und

Glückwünsche meinen

herzlichsten Dank.

Marieluise Gräbner,

Riesa, Palmarum 1928.

Für die anlässlich der Konfirmation ihres Sohnes

Wolfdi

bergebracht. Glückwünsche,

Blumen und Geschenke

danken herzlich.

Familie Margot

erzielten Aufmerksamkeiten sagen wir unse

besten Dank.

Fam. Hermann Schlett-

weida, Palmarum 1928.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Alfred

danken herzlich.

Familie Schumann

und Frau.

Höderau, Palmarum 1928.

Für die vielen Glückwünsche und Glückwünsche zur Konfirmation meines Sohnes

Herbert

Harry Piel in Bezwinger der Käse und Gefahren ab heute in den Luma-Lichtspielen.

In Qualität und Quantität
Franz Heinz am der Spitze steht.

Capitol

Riesa.

Gemeine Dienstag bis Sonnabend.
Üb. Mittwoch bis Sonnabend
Der Film, der den vierzehnten 8 218
in fast realistischer Weise bearbeitet:

Erinnerungen einer Nonne.

Zuschauer von jungen Männchen erleben bittere Enttäuschungen in ihrer ersten Kammernde Liebe und werden als werbende Mütter von jungen Männern rücklingslos im Stich gelassen, durch Verzweiflung und bittere Not zu Schreien getrieben, die gegen Natur und Weisheit sind. Dieses Werk spielt

sieben Stationen auf dem Leidensweg der Schwestern Angelika.

Das erschütternde Lebenbild eines jungen süßlichen Männchen, das durch Verrat ins Unglück kommt und durch die Unbarschigkeit der Menschen herumgestoßen wird.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Karfreitag 4, 6, 8 und 10 Uhr.
— Eintritt 3 Uhr.

Ernst Mittag (Hausnr. 72)
am Capitol

Mitglied des Rabattvereins Riesa
das Haus für
Koffer, Offenbacher Bedarfwaren, Tischlerei,
Brüder, Säuerliche, Vorlagen, Tisch-
und Tischeden, Schaf- u. Fleischbedarf,
Tafeten, Bedertische, Pinoleum, Wach-
sche. Rabattmarken auf fast alle Waren
mit Ausnahme von Pinoleum u. Waren
mit vorgeschriebenen u. bestabten Preisen.

Saatkartoffeln

1. Holländer Erdfüllung
Grüne Rosen
Grüne Kaiserkrone
Grüne Oberndürfer Blume
Grüne Zwitscher
find eingetroffen und empfiehlt preiswert
ab Lager

Otto Ulbricht, Riesa-Gruba, Poststr. 365.



Parkschilderchen.
Morg. Mittwoch Schweinsköpfchen.
Ergebnis lobet ein Germ. Vogel.
Sleiß- und Wurstverkauf.

MÖBEL-AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikat der wohlhabenden Buchholz-Möbelkunst
Speisezimmer, Herrenzimmer
Kaufmannszimmer, Schlafzimmer, Küchen
soziale Einrichtungen, Polstermöbel und
Dekorationen
Linen, Gardinen, Teppiche, Tapeten
in fast billigen Preisen, nach Zeichnung

Louis Haubold

Tel. 111

Riesa
Pausitzer Straße 20

Die unterzeichneten Banken geben hierdurch bekannt,
dass sie am

Ostersonnabend

den 7. April 1928

Ihre Geschäftsräume gänzlich geschlossen halten.

Algemeine Deutsche Credit-Institut Gewerbebank A.G.H.I.D. Riesa
Filiale Riesa

Buchdruckerei Riesa Bauer Buchdruckerei Riesa

„Süßes“ Oster-Angebot

Decken Sie Ihren Bedarf an großen und kleinen Geschenken in weichen leckereitümlichen Spezial-
machst. Sie finden enorme Auswahl, besonders
billige Preise und sind höchst zufrieden.

	Pfund 70 Pf.
Riesen-Schokoladen-Eier	3 Stück 25 "
Bunte Mühner-Eier, voll	5 Stück 20 "
Dessert-Eier, hochfettig gefüllt	Stück 10 "
Likör-Eier, extra starke füllige Füllung. Stück 25 "	"
Rein-Marzipan-Eier	Stück 20 Pf. bis 1.50 Mk.
Zierbare Eier, groß mit Schleife	1.— Mk.
„Das süße Toll 1x1 und ABC“	Karton 30 Pf.

Schokoladen-Hasen in jeder Preislage!
Das Neueste und Schönste in Oster-Tüten!

Bonbonnieren-Eier:

mit feinsten Füllungen, schön dekoriert, in eleganten
Geschenkkartons zu 1.50, 2.—, 4.— und 6.50 Mk.

Oster-Bonbonnieren:

Große Packung, Inhalt 200 Gramm guten Konfekt, nur 1.— Mk.
Andere u. größere Packungen m. feinst. Inhalt 2.—, 4.—, 5.50 Mk.

Benken Sie an meine guten Kaffees für die Feiertage!

Dresdner Schokoladen-Haus

Hermann Eisenberg

Hauptstr. 72 (am Capitol).

Saatkartoffeln

verkauft
Kurze, Lessa.

Eiweiß, Kapuzinchen
irische Landeier.
Carl Ignaz, Gröba.

Riesener Dünker-Abfuhr-Alten-Gesellschaft Riesa.

Gemüse am 31. Dezember 1927 Verbindlichkeiten

Reitzenhausen 2633.54

Wagen- u. Maschinen-Fonto 7200.—

Wiedergutmachung 1472.75

Urde aus Riesenberg als Rückstellung u. Aufschaffung einer neuen Riede 1080.—

Gewinn- und Verlustkonto 1080.09

Steuerkonto 1.—

WIR. 10782.84

Gewinn 10782.84

Steuerkonto 4486.80

Unterhalte 4181.90

— 1409.83

— 91.18 5682.90

Steuerkonto 795.19

Wiedergutmachung

auf Steuerkonto 480.—

Wiedergutmachung auf Beutekonto 250.—

Gewinnkonto 228.06

Reingewinn 807.06 1080.09

WIR. 12674.28

Wiedergutmachung 807.06

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

Unterhalte 1080.09

Wiedergutmachung 1080.09

Steuerkonto 1080.09

litten Handgepäck in Sicherheit zu bringen. Vor der brennende Wagen vom Zug abgetrennt werden konnten, die Flammen auch auf die benachbarten Wagen, einen Speise- und einen Gepäckwagen, über, doch konnten diese noch durch die Feuerwehrleute gerettet werden. Der 1. und 2. Klasse-Wagen ist bis auf die Eisenstelle abgebrannt. Der Zug mußte, da die elektrische Fahrtleitung durch das Feuer zerstört worden war, bis zur Ankunft einer Dampflokomotive auf der Station verbleiben.

Großer Feuer. Aus Ums wird gemeldet: In der Ortschaft Freudenthal bei Pfaffendorf im Oberelsbachtal wurden gestern neun Bauernhäuser eingangsfeuer. Der Schaden beträgt vermutlich 120.000 Schilling. Man vermutet Brandstiftung.

800 obdachlose Familien im Leberkswiemungsgebiet von Benedig. Nach dem Hessischen sollen im Leberkswiemungsgebiet von Benedig 800 Familien obdachlos geworden sein.

Großfeuer in Karachi. "Times" meldet aus Karachi: Gestern nachmittag brach in der Stadt ein großer Brand aus, dessen Herd eine Ausdehnung von einer vierzig Meile besitzt. Bissher wurden 35.000 Ballen Baumwolle zerstört. Das Feuer, das sich immer noch ausdehnt, hat einen Schaden von 600.000 Pfund Sterling angenommen.

Eine Kaufhausfabrik durch Feuer zerstört. In Singapore ist wiederum, zum dritten Mal innerhalb eines Monats, eine Kaufhausfabrik durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 50.000 Pfund Sterling geschätzt.

Großer Petroleumbrand in Neuseeland. Wie aus Wellington (Neuseeland) berichtet wird, steht in Aufland ein großes Petroleumlagerhaus mit $\frac{1}{2}$ Million Gallonen Petroleum seit 24 Stunden in Flammen.

Sturm und Überschwemmung in Venecia. Bei schwerem Sturm kenterte, wie die Blätter berichten, bei Benedig eine Segelbarke; die sechs Insassen sind ertrunken. Die tiefer liegenden Stellen der Stadt sind überschwemmt. Wegen des hohen Seegangs und des Sturms ist auch in den Ränden der Motorbootverkehr erschwert.

In der Ostsee ertrunken. Gestern fuhren der 22-jährige Werner Schweigert und der 21-jährige Rich. Gehre aus Zinnowitz mit einem leichten selbstgebauten Boot nach Kolowrat. Dabei kenterte das Fahrzeug. Obwohl ihre Hölzerne am Lande gebrochen wurden, konnte den Verunglückten keine Rettung mehr gebracht werden. Die beiden Leichen sind noch nicht geborgen.

Flugzeugunfälle. Aus London wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des Luftfahrtministers wurden in der Nähe von Hillah im Irak bei einem Flugzeugabsturz ein Fliegeroffizier und sein Begleiter getötet. — Golestan: Bei einem Manöver stieß ein Militärflugzeug gegen einen Baum und zerstörte dann auf der Erde. Zwei Flieger wurden dabei getötet.

Autounfälle in Frankreich. Vom gestrigen Tage werden eine Reihe von Autounfällen gemeldet: In der Nähe von Lyon wurde ein Reise der Königin von England, Sohn des Generalsouverneurs von Britisch-Südafrika, schwer verletzt. Sein Begleiter, ein Student, wurde sofort getötet. Bei Revers wurde ein Autobus von einem Zug erfaßt und dabei 17 Arbeiter, die von ihren Arbeitsstätten kamen, verletzt.

Blutatt einer Geisteskranken. Im Osten von Berlin blutete gestern ein 23-jähriges Mädchen in einem Anfall von geistiger Unruhe mit einem Ham-

mer auf seine 47-jährige Mutter ein und brachte ihr Frau so schwere Schädelverletzungen bei, daß die Polizei in bestürztem Zustand nach dem Krankenhaus am Friedenshain gebracht werden mußte. Die Polizei nahm die Täterin fest. Der schändliche Krebsart sollte Gesichtskrankheit bei ihr sein und ließ sie nach der Irrenanstalt Herzberg überführen.

Todesartikel. Das Geschäftszentrum in Brüssel gestern den 20. Jahre alten Arbeitnehmer Rudolf Ritscher am 22. November v. J. seine noch nicht 15-jährige Geliebte durch einen Revolverblitz getötet hat, wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der geheimnisvolle Korb. Aus Bucsa bei Rom trat kurios in einem benachbarten Dorf ein Kurgastauto ein, dem zwei sehr gefielte Damen entstiegen. Da sie sehr müde zu sein schienen, wendete sie sich an eine Bäuerin, bat sie auf um ein Glas Milch, welches Bäuerin die Frau den beiden vornehmen Damen trinkend erfüllte, als wäre sie von der Königin selber gegeben worden. Die Damen hatten da noch einen Korb mit einem seltsamen Korb, den sie sehr vorsichtig behandelten, als sei die Krone von Italien darin verborgen. Die Bäuerin zerstrahlte in Erstaunen und Wichtigkeit, als die beiden vornehmen Damen sie batzen, den Korb doch aufzubewahren und sorgsam hüten zu wollen, bis sie wieder verlassen können, batzte die Bäuerin. Als es abends geworden war, und die Damen noch nicht zurückgekommen waren, und als Schatz, aus dem Korb ein leises Lachen und Wimmern drang, gerade wie von einem — Säugling, da ging der Bäuerin plötzlich ein strohes Licht auf. Ein so riesengroßes Licht, daß sie es wußte, den Korb mit dem vermeintlichen Kronkost zu öffnen. Und siehe da, so klein, lächerlich sah es aus. Der hatte Hunger. Und dann war da noch ein Brief zu finden, in dem standen 20.000 Lire, Gott sei dank! Und die Bäuerin holte ihre Brille und las, daß sie das Kind bedanken und gut pflegen und, wenn es groß sei, zu einem Handwerker in die Lehre geben möge. Die Bäuerin ist dem kleinen, süßen Kindling mit den 20.000 Lire gar nicht gram.

Mit der Droschke von Berlin nach Paris. Der Berliner Bilden- und Ausflugsort Wannsee botte am Montag eine Sensation. Der Senator der Droschkenfischer von Wannsee, Gustav Hartmann, der bereits 68 Jahre alt ist, trat gestern mit seiner Droschke die Fahrt nach Paris an. Man hatte zunächst geglaubt, daß Hartmann sich einen Wochenschlag leisten wollte. Es war ihm aber tatsächlich ernst. Er will mit dieser Reise nach Paris seine Laufbahn als Droschkenfischer abschließen. Um 10 Uhr früh bestieg der alte Herr seinen Kutschersack und fuhr zunächst zum Rathaus, um seinen Bahnhof in Ordnung zu bringen. Inner den Klängen einer Kutsche, die lustige Matrosenworte sprach, begab er sich dann, von einer großen Menschenmenge beglückwünscht, auf die weite Reise. Die Reisefreuden will Hartmann durch den Verlauf von Postkarten aufzubringen, von denen er 10.000 Stück mitgenommen hat. Der Gedanke ist in dem alten Herrn aufgetaucht, als im vorigen Jahre die französische Prinzessin Dorante auf ihrem Ritt Paris-Berlin durch Wannsee kam. Hartmann rief ihr damals zu, er werde sie mit seiner Droschke in Paris besuchen. Die Reise soll über Hannover, Düsseldorf, Köln, Weil und Nanci führen. Im September da. J. hofft Hartmann wieder in Wannsee zu sein.

den Vokomotive verschwunden, sich in Nebeldunst aufgelöst hatte, wandte Gronwald sich mit einem schweren Seufzer und ging langsam den Bahnhof entlang, um sich nach seinem Bureau zu begeben.

Rum Margot fort war, nun die Gefahr, ihr täglich zu begegnen, nicht mehr vorhanden, war ihm noch trostloser ums Herz als früher.

Wie oft hatte er gesucht, wenn man von einer so stürmischen Liebe gesprochen! Er als Durchschnittsmensch hatte an eine solche Steigerung der Empfindungen nicht geglaubt, vor allem es nicht für möglich gehalten, daß er selbst so heiß und schrankenlos lieben könnte.

Und nun hatte die Gewalt des Leidenschaftsrausches ihn doch gepackt, brachte ihn fast von Sinnen, wenn er sich vorstellte, daß er niemals Margots Lippen berührten, die weder ein gärtliches Wort sagen, noch auf eine Liebeslösung von ihr hoffen durste.

Er wäre eher zugrunde gegangen, als daß er seinem Freunde die Braut geraubt hätte.

Aber wer weiß, ob Margot an Harolds Seite das Glück fand, welches sie erhoffte, wer weiß?

Und während er so grausam kämpfte und litt, sauste der Schnellzug an Städten und Dörfern vorbei und führte Margot ihrem Ziel entgegen.

Die Vorbereitungen zur Reise hatten Margot ein wenig erschöpft.

Aber all den mehr oder weniger prosaischen Kleinfräulein überzututzen, durchputzte sie ein großes Glücksgefühl, das Bewußtsein, einem reichen, vielbedeckten Manne anzugehören. Dass er vermögend und hochgezogen, erfüllte sie mit Stolz, und dieses Argument beglückte sie, ohne daß es ihr zum Bewußtsein kam, am meisten.

Sie lebte noch immer wie in einem Raum dahin. In ihren Zukunftsträumen spielte Harolds Persönlichkeit eigentlich eine nebenächstliche Rolle.

Sie brachte es fertig, sich ihre zukünftige Häuslichkeit bis in die kleinsten Einzelheiten auszumalen. Komfortabel und doch traumhaft mußte jeder Raum sein, die Gäste ihres — Gatten —, und da errötete sie jedesmal, wenn sie bis zu diesem Punkt gekommen, und lachte scham im Zimmer um, ob auch keiner da war, um ihr Klimenpiel, ihre Gedanken zu belauschen — die Gäste ihres Gatten sollten sich wohl fühlen in ihrem Hause.

Heute, an ihrem Reisetage, wo sie Harold nach wochenlanger Trennung wiedersehen sollte, hatte sie erst wieder den vollen Eindruck ihrer künstlerischen, markanten Persönlichkeit.

Und da war es ihr plötzlich, als sei sie im Begriff, ein fremdes Land zu betreten, von welchem sie sich nur einen schattenhaften Begriff machen konnte.

Seitene, nie gefallene Blüten wucherten dort, die Sonne glänzte goldiger als irgendwo anders, und wohin das Auge blickte, war goldige Fülle. Doch die Wege zwischen dem Blumenreich waren uneben, sie führten auch an Abgründen vorüber, von denen der Unwirksame keine Ahnung hatte, es gab hohe Berge zu erklimmen, und eben auf dem Wege zur Höhe hatte man einen spätentdeckten Gefühls. Wie mußte es jetzt sein, wenn man den Gipfel erreicht hätte. Da wurde man fast zur Gruppe und Begeisterung zugleich überwältigt.

Der Abgrund und Wege waren gleichzeitig ebenso unbekannt wie überwältigt, wie sollte man eigentlich den Wege gehen und die Tiefen überwinden, wie zur Höhe hinaufsteigen, ohne zu stolpern über den Weg zu verlieren? Ja, was unmöglich möglich, doch man

wollte zu wollen, Blüten zertrat, oder einer im Bereich Schlangen zu nahe kam.

Etwas wie heimliche Angst durchzitterte die Brust der jungen Braut. Wie sollte sie den Weg zum Herzen ihres Verlobten finden, auf welche Weise bis in die Tiefen seiner Seele gelangen?

Sie war noch so jung und wußte nicht, daß auch die schlaueste Frau die Gabe besitzt, mit hellseherischem Feingefühl alsbald Herz und Sinne des Gatten zu durchschauen und darin heimlich zu werden.

Durch die Brautzeit hatte sich ihr oberflächliches Wesen ein wenig vertieft. Es kamen ihr oft allerhand bedrückende Gedanken, fand ihr zum Bewußtsein, daß Harolds Wesen in einer Sphäre wuzerte, die eine fremde, geheimnisvolle Welt für sie war.

Wollte sie dort heimlich werden, so mußte sie sich zu anderen Anschaunen befreien, mit vielem brechen, was sie bisher hoch und heilig gehalten.

Bergholz sah sie zu ihrer Mutter hin, aber Frau Tornow unterhielt sich lebhaft mit ihrer Nachbarin über Wirtschaftsangelegenheiten. Und da lachte sie sich nicht gern hören.

Die Landschaften flogen zu rasch vorüber, als daß man einen Genuss von ihnen hätte haben können.

Über nachgerade wurde Margots Gesicht wieder strahlend glücklich. Es war doch eineonne, zum Geliebten zu fahren und eine genüßliche Zeit vor sich zu haben!

Zuletzt konnte sie vor Sehnsucht und Ungeduld kaum noch die Zeit erwarten, wo der Zug endlich halten würde.

Schon im Notaus fühlte sie Harolds Küsse. Endlich, endlich fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein.

Margot stand am geöffneten Fenster, und glücklich lachend sah sie den Gelenkzug zu.

Sie hatte seine hohe, herrliche Gestalt sofort erfaßt. Noch vornehm als früher kam er ihr vor, wie er dort stand, im eleganten, hellgrauen Straßenanzug, einen Balz-Rosen zur Bekrönung bereit.

Harold schloß seine Braut in überströmender Zärtlichkeit in die Arme, und als sie langsam den Bahnhof entlangschritten, hingen seine Hände wie verzaubert an dem jugendlichen Knie der Geliebten.

Die Frau Steuerrat hatte ihre heile Freude an diesem Wiedersehen. Etwas wie ein Alp löste sich von ihrer Seele. Sie hatte so allerlei Befürchtungen gehabt. Über wo ein leichtes Übermaß von Liebe zweier Menschen vorband, da war zur Sorge wirklich kein Anlaß.

Franz Steuerrat hatte einem Dienstmännchen die Wahrung des Besitzes übertragen, und man fuhr im Auto durch die bereits festlich geschmückten Straßen. Harald leuchtete ihnen fröhliche Lämmchen entgegen, und lächelten wieder. So manche interessante Einzelheit vorriet, daß man sich in einer großen See- und Handelsstadt befand.

Harold hatte seinen Arm um Margots Hüften gelegt und sie kostigte sie hingebungsvoll an. Sie lachte und wieder sah sie es. Sie war, ja ihr gärtliches Interesse, strich leise über ihr langes Haar und preßte sie lächelnd an.

Sehr eingespannt hielt die Braut sie ins Ende auszuhalten, er war längst von allein, wie vornehm ein Haus mit dem Namen Gräfin zu Berlin eing.

Doch war es bald nur man am Ziel. Ein Millionen-Pfeiffer vor einem alten, sehr vornehmhaften Hause mit der Nummer 1. Hier wohnte die alte Gräfin zu Berlin.

Gauklerzirkus Berlin in Süden eingetroffen. X-Märkte beschäftigen Berlin. Gestern fand in Süden (Hennigsdorf) ein großer Markt statt und wird am 10. April nach Süden übergehen.

Einführung.

Obere Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgekrönte, nicht die lokale Verantwortung.)

Als die Mütter der blühenden MUC-Schädel.

Beireits der Siedlung möchte ich euren einmal die Meinung unserer Mütter und Väter hören. Da die Eltern nicht mehr in den Säulen verteilt werden dürfen, halte ich es für meinen Teil für Lustig, den Kindern die Eltern anlegend einer Straße zu denken, daher wäre es wohl das Beste, wenn alle Eltern ihren Eltern zu Haus die Freude machen. Doch von der Größe damit; oft ist es brach, doch die Mütter der Erwachsenen, sich kommt zu Nutzen an dieser Stelle.

Bruno Elisabeth D.

Schulplan der Görl.-Wohl.-Dampfschiffahrt.

Wohl vom 5. April bis mit 25. Mai.

zu Mühlberg	12.30
- Stechla	15.40
- Görlitz-Schöpa	14.00
in Riesa	14.35
ab Wohl	
- Mühlitz	7.30
- Wohl	8.10
- Striesen	8.35
- Görlitz	8.40
- Görlitzmagazin	8.50
- Diesbar	9.00
in Meißen	10.20
in Dresden	13.10
ab Dresden	
- Reichen	7.00
- Diesbar	9.40
- Görlitzmagazin	9.50
- Görlitzstein	9.55
- Marienberg	10.00
- Mühlitz	10.15
in Riesa	10.45
ab Wohl	
- Görlitz-Schöpa	11.00
- Stechla	11.30
in Mühlberg	12.15

Ein rechtes Sonnenkind frisch und fröhlich, die Freude der Mutter — so kann man es haben! Kräftig und gesund wachsen die Kleinen heran mit

NESTLE's KINDERMEHL

Die Damen wurden erwartet.

Die Korrideröffnung öffnete sich, ehe man fliegen konnte. Frau Gronwald selbst kam ihren Gästen entgegen. Sie küßte Margot und hielt sie länger umfangen, als dies bei einer ihr ganz unbekannten gerechtfertigt erschien.

Auch Direktor Gronwald, ein noch im Alter schöner, lebenslustiger Mann mit blühenden, blauen Augen unter den buschigen, weißen Brauen, schien bezaubert von Margots jüher Schönheit.

Er reichte Waldenstein, welcher schon am Tage vorher seinen Besuch gemacht und am Vormittag Blumen für seine Braut gesucht hatte, die Hand und schüttete sie der.

„Sie haben sich die schönste und reizendste von allen ausgesucht, Herrscher, da könnte sogar ich alter Krippenleger noch neidisch werden!“

Das glaubte ich schon. Wer sollte auch Margot lieben und sie nicht liebgewinnen, meine freudenspendende, kleine Fee. Hübsche Mädchen gibt es genug, aber es fehlt ihnen die Herzengewürze, die Margot so unwiderstehlich macht.“

Ja, folche Schwiegertochter wünsche ich mir auch!“ Frau Gronwald führte die Damen in die für sie bestimmten Zimmer, wo sie sich vom Reiseaufenthalt befreien wollten.

Der Direktor geleitete seinen Gast in das Herrenzimmer, wo man auf das Wohl der reizenden Braut ausrückte.

„Es ist, als wären wir zu Hause!“ rief Margot für mich „nein, viel schöner noch, hier möchte ich für immer bleiben! Sieh nur, Mama, wie wunderbar!“

Sie war an das Fenster getreten. In der Wohnung war bereits überall Licht angezündet; draußen aber blieb noch der letzte Tag mit den ersten Schläfern der Dämmerung.

In allen Winkelräumen schimmernde das blaue Wasser des Bildes, und dahinter leuchtete das blaue Wasser des Bildes.

Der neue, eigenartige Anblick überwältigte das erregte Mädchen; ihr war, als sei sie verwandelt.

Darin aber hatte sie recht, daß die ganze Häuslichkeit denjenigen Glanz wußte, wie der Haushalt dahinter.

„Sie war die einzige, die ein wenig strenger

Schützen - Sport - Spiel - Wandern.

Die schriftstellerische Art des Sachsenmeisters!

Chancenlos gewann der RSV gegen den Döbelner SV. Das Spiel war eindeutig, aber die Döbelner zeigten mehr Leidenschaft als die Sachsen. Die Stürze eines Körpers, beiden Händen wurden und die RSV-Spielerinnen waren überzeugend besser. Einiges an Lärm ausrichtete sich auf der Rückbank, so dass man auf und nach dem Spiel immer gezwungen blieb. Dieses Spiel und Städtespiel brachten die Freude, wenn es um die Hölle als Stütze gehen, dem bewussten Widerstand und einer Stärke zu gestehen. Wenn man läuft, um der anderen einen Schlag zu geben, werden sie das Spiel zu verhindern. Einiges an Lärm ist der 1. SV des Weißes zu werden verpflichtet. Einiges an Widerstand ist der Weißer ohne Stärke und ohne ein, was man kann und kann machen kann. Der Sieg war gut und soll reichen den Sieg herstellen.

Schützenlauf.

Wit einiger Veränderung bestand das Spiel. Weisse Mannschaften legen ein hölzernes Tempo vor. Rote findet sich schnell ankommen und greift den Gegner Tor direkt an. Leipzig pendelt nicht mit Gegenseitigen. Das Spiel ist verzweigt. Rote hat aber bald mehr vom Spiel, die Römerreihe (Rote - Römer) - Römer arbeitet sonst verständig, jedoch der Sturm immer gut mit Mülle verorgt ist. Auch im Sturm kann es, aber nur bedingt, weil die Hölle flott abarbeitet werden. Ein paar Tore werden erzielt, es rutscht dann recht nach vorne. Wachst arbeitet Beimel's Dämmerungszeit, und der Stürmer ist vorne nicht zu überwinden. In der 2. Halbzeit gelingt eine tolle Kombination Römer - Römer - Klingner - Weidner, leichter leicht unbedingt zum Führungstor ein 1:0 für Rote. Römer befreit zwischen Römer - Römer. Römer - Römer haben sich schnell eingestellt und bedanken könnte das Göttertor. Aber auch Römer Hintermannschaft das Arbeit genug. Römer arbeitet sicher wie immer und Römer überzeugt durch gute Erinnerungskraft. Römer weicht alles mit großer Stärke und Stärke. Im Sturm ist Römer wieder seinem Stürmer dominiert, seine Römer nimmt Klingner brillant mit dem Kopf auf und erzielt somit ein prächtiges Tor. 2:0 für Römer. In Abständen von 10 Minuten folgen das zur Hoffnung noch 2 weitere Tore, eins schöner als das andere. Das 3. Tor fällt nach einer Römer Hofmann, Römer kommt aus und Römer vorlegt, der mit Bombensatz für das 3:0 sorgt. Nach der 4. Tor kommt von Hofmann zu Klingner, der an Römer abgibt und so erzielt Römer das 1. Tor für seinen neuen Sturm.

Hoffnung 4:0 - noch einen schönen Spiel. In der 2. Halbzeit flaut das Tempo merklich ab, die Leipzig Hintermannschaft zeigt eine Zeitlang das Gelb, aber den verdienten Ehrentreffer verhindert die aufmerksame Hintermannschaft und die Zusage. Nachdem Römerlich, der verlegt wurde, wieder laufen kann, wirds besser. Eine Unzahl Toren werden vom RSV erzielt, die aber nichts einbringen. Leipzig hat seinen besten Mann in die Verteidigung genommen, um weitere Tore zu verhindern. Nach der 18. Ecke, von Römer getreten und von Römer zu Hofmann vorgelegt, erzielt Hofmann das 5. Tor, und der 10. Sturm findet auf denselben Wege seinen Weg ins Reg. Schlußstand 6:0. Eden 15:4.

Die Leipziger Gäste hinterließen einen sehr guten Eindruck, trotz ihrer Niederlage blieben sie im Spiel immer ansprechbar, was zu guter Letzt auch das Verdienst des ganz vorzüglichen Döbelner Schiedsrichters Werner (Spielzug) war. Herr Werner zeigte vorbildliche Schiedsrichterleistungen, hoffen wir, daß er noch öfters nach Römer kommt. Vor diesem Spiel trafen sich

Beide für Bewegungsspiele Freisius I gegen RSV-Römer. Die Römer begannen mit 8 Mann, so daß bis zur Hälfte ein recht uninteressantes Spiel gezeigt wurde. Die RSVer strengten sich nicht sonderlich an und erzielten bis zur Pause 3 Tore. Gegen nachdem sich Römer noch vollständig hatte, kam mehr Schwung ins Spiel. Beide Partien schossen noch je 1 Tor, so daß die RSVer 4:1 Sieger blieben. Recht unangenehm fiel das viele Rassieren der Gäste auf.

Döbelner SG. III gegen RSV. III. 2:1.

Am zeitigen Vormittag trafen sich obige Mannschaften in einem recht spannenden Gesellschaftsspiel. Die Partien waren sich ebenbürtig. Das Treffen gewann die durchaus kräftigere Sturmreihe der Döbelner Mannschaft. Ein unentschiedener Ausgang wäre gezwungen gewesen.

Spiel. Waldheim II. gegen RSV. IV. 1:2.

Die rührige 4. Elf des RSV. erlöst gegen die Waldheimer Mannschaft einen schönen Erfolg. Das Gesamtspiel der Strober war erheblich besser als das der Waldheimer, so daß der Sieg mehr als verdient war.

Die Österreiche des Nordostdeutschen Meisters!

Welch guten Auf der Strober SG. gehtzt, bemissen immer wieder die zahlreichen Einladungen an Spieler nach auswärts. In Ostern begibt sich der Meister wie alljährlich auf die Reise, und zwar führt ihn der Weg ins schöne Sachsen Vogtland und ins Erzgebirge.

Die Spiele:

Freitag: gegen den Görlitzer Meister Spielvereinigung Hohenstein.
Samstag: gegen Ronfordia-Vlaiken, den zentralen Vogtlandmeister.
Sonntag: gegen VfL Schneeberg, der uns noch aus den seinerzeitigen Aufstiegsspielen in die Liga sehr bekannt ist.

Niedersächsischer Sportverein e. V.

Abteilung für Jugendabteilung.

1. RSV. Sachsen 07 e. V. 1. Junioren und Oberjunioren OG e. V. Dresden-Kaitz 1. Junioren

Die das Österprogramm an Turnspielen bietet. Niedersachsen spielt ausdrücklich, zumal auch noch die 1. Elf eine Reihe ins Erzgebirge und Vogtland unternehmen wird die Jugendabteilung etwas mehr als joch auf den Plan treten.

2. Jüngste spielenarten Gegner haben für die 1. Jun. verpflichtet, von denen jeder besser Fußball gespielt werden will. Das Niedersachsen findet wahrscheinlich keinen Platz:

1. RSV. Sachsen 07. Junioren - RSV. 1. Junioren.

Bei diesem Treffen, auf der Grünfläche bei 1. Jun. und 2. Jun., wurde bereits die Spielstärke der Niedersachsenmannschaften heraus geklärt. Die älterein Mannschaft erfüllt bei RSV. in Leipzig und Göttingen, den jungen Spieler bei Strober, Röbeln. Nach Sachsen sollte es mit Schieds werden, doch wurden zwei Schieds aus 2. Spiels gewählt. Man kann und die jüngsten Niedersachsen sind sehr leidig und das Spiel kann nicht weitergehen, sofern dies in den letzten Zeit erzielen möchte. Die 1. Junioren bei RSV. Leipzig wurden 1:1 gewonnen und gegen die 1. Junioren bei 1. RSV. Nürnberg ein 2:2 erzielt. Die Gäste, also jüngste gehörte Spieler, werden mögl. nunmal bei RSV. gleich bei Sachsen ist, bestimmt wenig Lustig auf Giese lassen. Über zweite prägnante Gegner kämpfen die Niedersachsen nicht mit großem Erfolg. Sie werden es auch dieses Mal tun, um wenigstens bei Sachsen so schwach wie möglich zu spielen.

Am 1. Oberligierung folgt als weiteres Spiel:

Dresden-Kaitz 1. Junioren - RSV. 1. Junioren.

Die Niedersachsen in der Dresden-Kaitz 1. Juniorenklasse, die Unterligamannschaft, werden auf ihrem Durchreise nach Leipzig zu RSV. Fortuna 1. Junioren, dem RSV. bestimmt, das über Giese über Spielvereinigung, Sportgesellschaft 93 um eine Erfolgsfolge geweisen sind. Nach hier haben die RSV. Junioren zu gehen, das mit großem Erfolg gelingt.

In Dresden weilt am 1. Feiertag der Hirschberg 12/13 und zwar:

RSV. 1. Zug - Dresden-Kaitz 1. Junioren - RSV. 1. Zug.

Das RSV. hat nachmittags 1,5 Uhr im Rahmen eines großen Jugendtagestages vor dem Treffen: Dresden-Kaitz 1. Zug - Dresden-Kaitz 1. Junioren statt.

Die Spiel-Möglichkeiten sind, werden in der am Donnerstag, den 5. April stattfindenden Sportveranstaltung definiertgegeben. Nichtscheinern nicht Rücksichtnahme und so. Nur auswährende Spieler werden beschäftigt. D.

Hockey im RSV.

Die 1. Göttinger feiert sich in Greifswald einen wahren Meister, indem sie die Mannschaft des Greifswalder Odenwalds 5:3 (1:2) besiegt.

Die 1. Elf des RSV. in folgender, gänzlich veränderter Aufstellung:

Peppernic
Schmid Jürgen
Dombois Jungs Krebs
Bentler Kurth Künnich Donath Kirsten

Feierte in Greifswald ein ganz ausgezeichnetes Spiel, in welchem alle Mannschaftsteile gleich gut besetzt waren. Besonders der Sturm war in der zweiten Halbzeit fahrig. Schöne plätzige Angriffe brachten immer wieder das gegnerische Tor in Gefahr. Die Hintermannschaft mit Rücksichtlich leicht etwas nach nach dem Führungstor, daß der RSV. leicht. Die Folge waren 2 Tore der Greifswalder. In der 2. Halbzeit war wieder voll und ganz auf der Höhe. Es ist leicht zu sagen, daß diese Mannschaft nunmehr in unveränderter Aufstellung lange Zeit spielen kann, was durchaus möglich ist, da alle Spieler noch sehr jung sind. Der am Sonntag verhandelnde Sturm und Siegeswillen, auch wenn das Spiel fast verloren scheint, möge der Mannschaft weiterhin innewohnen, und bald wird sie ein gefürchteter Gegner der ersten Klasse sein.

Der Spielerkrieg.

Vom Abschlag weg zog der RSV. Sturm sofort vor das gegnerische Tor. Der Schuß des Mittelfürmers wurde knapp zur Ecke abgewehrt, die nichts einbringt. Die Greifswalder griffen jetzt stark an, kamen jedoch nicht weiter als bis zur Läuferreihe bzw. Verteidigung, die sehr gut und auverlässig arbeitete. Die Gegenangriffe wurden fast alle durch Abseits der linken Sturmsfeile unterbunden. Die Abseitentscheidungen waren aber mitunter sehr hart und unberechtigt. Mitte der 1. Halbzeit endlich kam der Sturmsauber von Römer, frei am Schuhkreisrande kehrend, zum Schuß. Der RSV. führte 1:0. Nicht lange wollte die Greifswalder. Der gegnerische Mittelfürmer, der beide Hände auf dem Gelbe, wischte sich vom Mittelfuß weg allein bis vor das gegnerische Tor und ging aus. Eine Minute später brachte der gleiche Spieler seine Mannschaft mit 2:1 entschließend zu einem freudigen Start am Schuhkreisrande in Führung. Eine kurze Spannungsperiode der Hintermannschaft war also gezeigt worden. Nach beiderseitigen vereinbarten Demüthigungen, auszugleichen beginnen den Verteidigung zu erhöhen, war Halbzeit. Bei Wiederbeginn sollte Sturm um den Sturmsauber und der Halbzeitlinie doppelt Sturm. Der Sturmsauber und der Sturmsauber hatten gewechselt, was sich sehr gut bewährte. Auch der Sturmsauber, der in der 1. Halbzeit deutlich nicht ganz einwandfrei gespielt, war in der 2. Halbzeit voll auf der Höhe, so daß der Sturm ohne Verlierer einheitlich aufzuhören wußte. Ein kurzer Abschlag vom Halbzeitpunkt zum Halbzeitpunkt brachte nach etwa 10 Minuten Spiel den Ausgleich. Aber wiederum kam zum Abschlag weg der gegnerische Sturm vor und übernahm war es der Mittelfürmer, der durch wunderbares Glasfußball knapp neben den Pforten die Führung an Greifswald brachte. Unter Würdigung aller Kräfte und der immer höheren Tempo erwies sich Sturm als Torwart des Greifswalder Sturms. Und es gelang. Ein Schiedsgericht aus dem Gedächtnis von dem Halbzeitpunkt ins Tor war der Erfolg. Nunmehr ging der Greifswalder Mittelfürmer in die Verteidigung zurück, um wenigstens eine Rücksicht zu vermeiden. Dadurch war aber der gegnerische Sturm so sehr zerrissen, daß sich die Sturmsauber mehr dem Sturmsauber widmen konnten und die Anstrengung der Verteidigung einsichtiglich Tormann überlassen. 10 Minuten vor Schluss ließ Sturm mit dem Endspur ein, und die in zunehmendem Tempo vorgezogene Angriffe führten in 2 Toren durch den Sturmsauber und den Sturmsauber, beides hohe Sturmsauber. Nach dem 2. Tor erzielten noch ein paar Gegenangriffe Greifswalder, die aber außer 2 Straftoren und einer langen Ecke nichts einbrachten.

Der Sieg der Sturmsauber war verdient durch einheitliche Leistungen der Hintermannschaft und darum, daß sie gegen Ende das an und für sich schon schnelle Tempo noch steigern konnten, wogegen Greifswald beim Tempo zum Opfer fiel. O. St.

Zugung

Der Turneraufmarsch der D. Z. in Römer.

Der Turneraufmarsch der Deutschen Turnerschaft hatte am Sonnabend eine gemeinsame Sitzung mit den Vertretern des Römer-Sportvereins. Die geplanten Versammlungen finden mögl. unter dem Hinweis des 14. Deutschen Turnfestes in Köln. Von den turnerischen Vereinen ist erwartet, daß beim 14. Deutschen Turnfest der Verteilung eines Zettels folgt, die die Durchführung und Vorbereitung der am unterschiedlichen Veranstaltungen soll verantwortlich machen. Nach dem 14. Deutschen Turnfest wird die Deutsche Turnerschaft von Ihnen bisheriger Gesellschaft des Saarlandes nicht abweichen. Es werden gegeben für die Wettbewerbe: Gymnastik und Turnen, für die Mannschaftsdisziplinen die große und die kleine Mannschaft. Beim 14. Deutschen Turnfest sollen alle Wettkämpfer, Spieler, Schwimmer, Reiter und Ringer an den allgemeinen Versammlungen und an den einzelnen Versammlungen ihres Kreises teilnehmen. Neben den Versammlungen nehmen die Gerichte über den Stand der Vorbereitungen in Köln in den Versammlungen einen breiten Raum ein. Es ist dem Hauptaufmarsch gelungen, schon über 150.000 Teilnehmer zu erhalten.

Radsport.

Die Jugendabteilung im Bund Deutscher Radfahrer.

Vorbildlich hat der SV 27 Dresden des BDR. immer für die Jugend gesorgt, und so bringt er denn auch 1928 ein vielseitiges Programm. Unter bewährter Führung lernen die jungen Leute die eugene und weitere Heimat kennen. Besonders wird die Turnerabschaffung gezeigt, um den Jugendfahrern und Fahrerinnen Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnis im Wandernfahren zu erweitern und zu erlernen. Ein guter Stammtisch Jugendfahrer ist da, und 1928 wird das Jugendwanderfahrt ganz besonders dienen. Schon jetzt rüsten sich die jungen Leute zur

Flugschwimmabteilung.

so bei freier Vergnügung und Übungsfahrt eine kleine Fahrt durch die Dünen bei zum Schiebener See zum Schiebener Berg.

Natürlich suchen die Jugendfahrer auch Beteiligung in sportlichen Wettbewerben. Hier erkennen sich vor allem die Straßenrennen großer Beliebtheit. Doch hier kann eine allzu große Leidenschaft leicht zum Verhängnis führen, und nur der sollte sich dieser Sportart hingeben, der glaubt, Veranlagung für den Straßenrennsport zu besitzen. Doch auch hier ist dafür Sorge getragen worden, daß die jungen Leute unter sachgemäßer Leitung ein wohlvorbereitetes Training erhalten.

Wichtig ist auch, daß die Jugendlichen gegen Unfall und Unfallgefahr bei einem Jahresbeitrag von 3,00 M. verpflichtet sind und an allen nachstehenden Veranstaltungen teilnehmen können.

Jugendveranstaltungen 1928:

1. April: 30-Km.-Prüfungsfahrt, Kloster; 18. Mai: 1. Wandertag nach Schnitz, 30-Km.-Jugendfahrt; 20. Mai: 30-Km.-Mannschaftsfahrt Dresden-Biena; 27./28. Mai: Flugschwimmwanderfahrt nach Bad Schleiberg (Bez. Halle); 10. Juni: 1. Wandertag nach Röbeln - Preußischer Mühle, Gymnastik; 8. Juli: 30-Km.-Prüfungsfahrt Dresden-Röbeln; 22. Juli: 3. Wandertag nach Sande; 29. Juli: Moritzburger Dreiecksfahrt, 30-Km.-Prüfungsfahrt; 5. August: Ferienfahrt Borsig - Hohnstein - Stolpen (Rund um Dresden); 26. Aug.: 30-Km.-Mannschaftsfahrt, Weinböhla; 9. September: 30-Km.-Prüfungsfahrt Bobritzsch; 20. September: 4. Wandertag nach Riesa.

Die vier Wandertäufen sind Bederfahrt und unterscheiden sich in den detaillierten Bedingungen wie die Gewanderfahrt für Mitglieder.

Das Sportprogramm im Sommer Dresden

des Bundes Deutscher Radfahrer.

Das sportliche Programm des BDR. setzte bereits im Vorjahr unter dem Vorstand von Otto Dehnel eine aufzeichnende Organisation. Ämliche Wettkämpfe wurden heim umstritten und besonders der Radwuchs erfuhr eine gute Pflege. Auch in diesem Jahr wird allen Rennfahrern, besonders auch der Jugend, Gelegenheit geboten, ihre Kräfte auf der Landstraße zu messen. Besonderes Interesse der Große Germania-Preis (100-Km.-Bundesmannschaftsfahrt) verbindet mit der Militärmeisterschaft und "Rund um Dresden" mit Amateuren und nationalen Rennfahrern beanspruchen. Beide Rennen brachten schon in den vergangenen Jahren ausgedehnte sportliche Erfolge. Bereits jetzt sind die Vorbereitungen im Gang, um der diesjährigen Wiederholung einen gleichen Erfolg zu sichern.

Der wohl am meisten geplante Zweig des Radfahrenden, das Wandern, läuft in diesem Jahre noch vielen Punkten unseres Vaterlandes. Hunderte von Wandertäufen und -fahrerinnen werden unter bewährter Führung die heile Pflege im BDR. finden.

Die Termine:

- April: 1. Radrennen in Reit. 29. 30-Km.-Sprint-Mannschaftsfahrt für Junioren und Jugend.
- May: 1. Riesa, 30-Km.-Fahrt für Klasse B und C.
11. Frühjahrstagtag in Schnitz, 1. Gewanderfahrt, Röbel; Saalisch.
17. Radrennen in Reit.
20. Großer Germania-Preis (100-Km.-Bundesmannschaftsfahrt), Militärmeisterschaft.
- June: 1. Radrennen in Reit (Gemeinderennen).
20. Gau-Gesamt-Preis in Röbeln, 2. Gewanderfahrt nach der Breitwermühle.
24. Großer Sachsenpreis international (Fahrradrennen).
- July: 1. Gemeinderennen (100 Km.), Jugendfahrt (30 Km.).
4. Radrennen in Reit. 14. 15. 16. Wien-Berlin.
- 21./22. Sommergungtag in Sande, 3. Gewanderfahrt.
24. Wandertag nach Göttingen, Sternwanderfahrt.
25. Moritzburger Dreiecksfahrt.

August: 1. Radrennen in Reit. 5. "Rund um Dresden" für Amateure und nationale Rennfahrer. Unterjährigen und Polizei. 12. Rennfahrt-Wandertag nach Röbeln. 26. Hans-Schneller-Erinnerungsfahrt in Weinböhla.

September: 2. Clemens-Friese-Kennen in Bobritzsch. 10. Vereinsmeisterschaften: Dresden-Großenhain. 23. Gesamttagtag in Riesa. 4. Gewanderfahrt, Röbel, Saalisch.

Continental-Reifen

S m t i c h s .

Gratulation betreffend.

Diesen Beileidsbrief der Straße am Goetheplatz bis die hiermit am 4. und 5. April 1928 für allen Geburtstag mit Gratulationen nach Begrüßungen, gespendet.
Der Bericht steht über die Gemeinde beim über den Stadtteil Bismarck bestimmen. Ausüberberungen werden nach § 360, Straf 10, des RGStG.
Bestreit.

Riesa, am 5. April 1928.
Der Rat der Stadt Riesa — Befehlant. —

Kirchennachrichten

Riesa. **Geburtsfeierstag:** 9 Uhr Abendmahlfeier mit Gottesdienst (Großherz). 6 Uhr Abendmahlfeier (Vor). — **Heiligabend:** 9 Uhr Heiligabendgottesdienst über Tel. 55, 1—7 und Abendmahl (Großerter). Tel. 105. 8 Uhr Unten. Gottesdienst und Abendmahl mit Gottesdienst (Großerter).
Gröba. **Geburtsfeierstag:** abd. 1/3 Abendmahlgottesdienst. — **Heiligabend:** 9 Uhr Vesper und Abendmahl (Gröba), abd. 6 Uhr liturgischer Gottesdienst u. Abendmahl (Stampf).
Glaubitz. **Heiligabend:** 1/3 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr außfallliche Wallfahrtsschau, danach Abendmahl.

Für die Ihnen anlässlich der Einlegung ihres Sohnes Fritz erwiesenen Aufmerksamkeiten danken hierdurch herzlichst
Karl Fischer und Frau.
Goethestraße 48.

Für die vielen Gedanken und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Johanna danken herzlichst
P. Lubosau und Frau, Gröba.

Wir danken herzlich für die vielen Glückwünsche und Gedanken zur Konfirmation unserer Tochter Charlotte.
Georg Freund und Frau.
Riesa, Friedrichstraße 8.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Waldemar danken herzlichst
Kurt Winkler und Frau.
Bismarck 1928.

Für gute gewordene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Kurt danken hierdurch herzlichst
Hermann Schneider und Frau.
Seithain, Bismarck 1928.

Wir danken
für die Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter Else.
Eduard Schade und Frau.
Riesa, Schloßstraße 23.

Für die vielen Grüungen und Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Frieda danken herzlichst
Johannmeister Josef Zugl und Frau.
Riesa-Gröba, Bismarck 1928.

Herzlichen Dank
allen denen, welche uns am Tage der Konfirmation unserer Tochter Olga durch Glückwünsche und Gedanken bedachten.
Oma Möhme u. Frau.
Riesa-Weida, Bismarck 1928.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Hildegard erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst

Euge Busch u. Frau.
Riesa-Weida, Lange Str. 5.

Für die Aufmerksamkeit und ehrenden Gedanken zur Konfirmation meiner Tochter Johanna

danke ich herzlich.
Riesa, 8. 4. 1928.
Mrs. verw. Kotte.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Margarete uns dargebrachten Gedanken und Gratulationen innigsten Dank.
Alfred Jahn.
Seithain-Döbeln.

Für die Glückwünsche und Gedanken zur Konfirmation unseres Sohnes Otto
danken herzlich

Max Richter u. Frau.
Riesa, Bismarck 1928.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter Sophie und ihrem kleinen Sohn

herzlichsten Dank
und.
Riesa, Bismarck 1928.
Alma verw. Kotte.

Für die vielen Gedanken und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
WILLI

danken herzlichst
Bruno Richter u. Frau.
Röderau, Bismarck 1928.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Gedanken anlässlich der Konfirmation unserer beiden Söhne
Orbhard und Willi sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Alfred Haundorf u. Frau.
Röderau, Bismarck 1928.

Grußausgaben Brinsford

mit Monogramm-Prägung
moderne, vornehme Ausführung

Hierfür schnellste

Büffetwürfel Langer & Winkelwitz

Riesa, Goethestraße 59

Für die vielen Glückwünsche und Gedanken anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

Malz
sagen wir allen
herzlichen Dank.

Sam. Paul Engelmann.
Riesa-Weida.

██████████

herzlichen Dank

allen denen, welche
uns am Tage der
Konfirmation unserer
Tochter

Gertrud

durch Glückwünsche
und Gedanken ehrten.
Ottie Riesa und Frau
Riesa-Gröba,
Bismarck 1928.

Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter

Lisbeth

danken herzlichst.

Alfred Schulte u. Frau

Röderau, 1. 4. 28.

Anlässlich der Konfir-

mation unserer Tochter

Charlotte

erwiesene Aufmerksam-

keiten

danken herzlichst.

Bruno Schramm und Frau

Röderau, Bismarck 1928.

Anlässlich der Konfir-

mation unserer Tochter

Gerda

erwiesene Aufmerksam-

keiten

danken herzlichst.

Wilhelm Grätz und Frau

Röderau, Bismarck 1928.

Für die vielen Glück-
wünsche und Gedanken an-
lässlich der Konfirmation

unserer Tochter

Katja

danken herzlichst.

Oma Puschel und Frau

Riesa, Bismarck 1928.

Schaukasten

in Metall-

Metall-